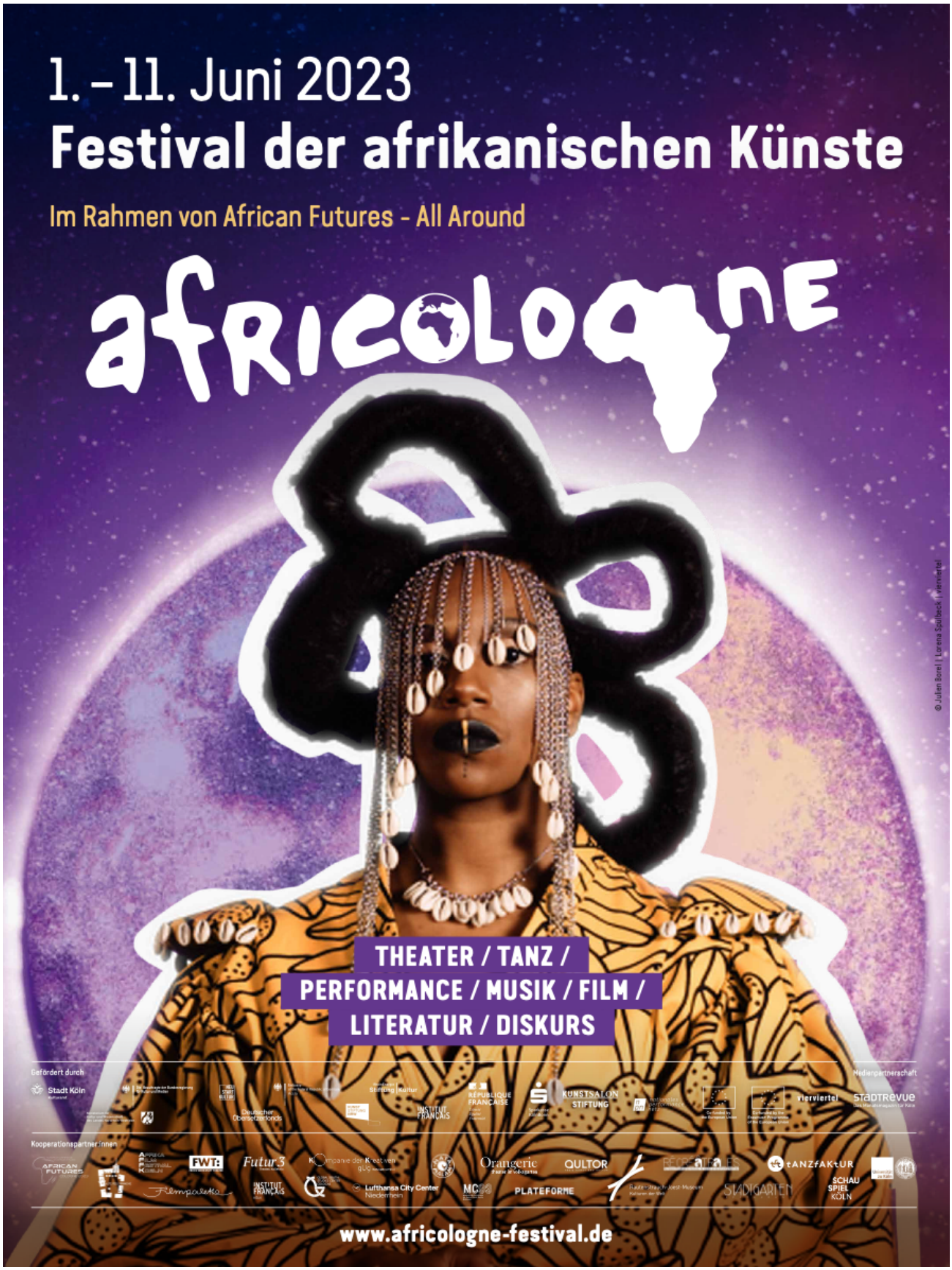

1. – 11. Juni 2023
Festival der afrikanischen Künste
Im Rahmen von African Futures - All Around
africologne
THEATER / TANZ /
PERFORMANCE / MUSIK / FILM /
LITERATUR / DISKURS
Gefördert durch
Stadt Köln
Deutscher Bühnenverein
Institut Français
République Française
Kunstsalon Stiftung
Medienpartnerschaft
vierviertel
Stadtrevue
Kooperationspartner:innen
African Futures
FWT:
Futur 3
Orangerie
Qultor
Plateforme
Lufthansa City Center
Tanzfaktur
Schauspiel Köln
Stadgarten
www.africologne-festival.de

africologneFESTIVAL 2023

SCHIRMFRAUSCHAFT **Claudia Roth**, Staatsministerin für Kultur und Medien

SCHIRMHERRSCHAFT **Aristide Tarnagda**, Direktor Récréâtrales-Festival Ouagadougou

1. Prolog 4

2. africologneFESTIVAL ist 5

3. AFRICOLOGNEFESTIVAL 2023: THEMENSCHWERPUNKTE 5

3.1 AFRICAN FUTURES 5

3.2. RESISTANCE 6

3.3 RESTITUTION 9

4. PROGRAMM AFRICOLOGNEFESTIVAL 2023 10

4.1. africologneKOPRODUKTIONEN 10

DIALAW-PROJECT 10

SWAP FAMILIES 12

THE REMIX 13

4.2 africologneGASTSPIELE 14

SAMSON 14

BIKUTSI 3000 16

TERRE CEINTE – GEBANNTES LAND 17

FOR MY NEGATIVITY 18

L'OPÉRA DU VILLAGEOIS 19

ET NOUS DEVÎNMES INFRANCHISSABLES! – UND WIR WURDEN UNÜBERWINDBAR! 20

THE GHOSTS ARE RETURNING 21

4.3 FILM 22

BAAMUM NAFI (NAFI'S FATHER) 22

5. africologneCONCERT 23

6. africologneDIALOGFORUM 24

7. KOOPERATIONSPARTNER 24

7.1 PLATEFORME 25

7.2 africologne als Partner in EU-PROJEKTEN 25

- COMMON STORIES 25

- L'ART-MATRICE – Die KUNST-MATRIX 26

8. afroTopia e.V. und das africologneFESTIVAL 27

8.1 Geschichte des africologneFESTIVALs 27

Kulturhistorische Zusammenhänge gemeinsam neu verhandeln: das africologneFESTIVAL 27

Fulminante Entwicklung und preisgekrönte Produktionen 28
Festival mit Großer Strahlkraft 28
Wie kann ein nachhaltiges diskriminierungskritisches Theaterfestival gestaltet werden? 30
Privilegien solidarisch und verantwortlich einsetzen 30
Interventionsorte schaffen - Positionen teilen - Gemeinsam arbeiten 30

9. FOTOCREDITS 31

10. TICKETS 31

11. SPIELORTE / KOOPERATIONSPARTNER:INNEN 31

12. FÖRDERER/FÖRDERINNEN 31

13. TRÄGERVEREIN 32

14. LEITUNGSTEAM 32

15. africologneFESTIVAL-TEAM 33

16. KONTAKT 33

1. PROLOG

Seit 12 Jahren kollaborieren wir international mit Künstlerinnen und Künstlern aus verschiedenen afrikanischen und europäischen Ländern. Wir laden ein, produzieren und koproduzieren – dank der umfassenden Kreativität der Kunstschaffenden und dank der großartigen Unterstützung durch unsere Förderinnen und Förderer!

Eines ist africologne von Beginn an eingeschrieben: es spiegelt gesellschaftspolitische Kontexte und Themen wider und ermöglicht tiefgreifende Einblicke in Hintergründe und komplexe Zusammenhänge, die unterschiedliche Blickwinkel, aber auch Perspektivwechsel ermöglichen. Kunst im antikolonialen Kontext fordert Achtung und Wertschätzung.

Die Beschäftigung mit kolonialem Erbe bzw. Neo-Kolonialismus, der Prozess der Dekolonialisierung, die Diskussion um die Rückgabe von Kulturgütern wird seit einigen Jahren auch in Deutschland immer virulenter. Das Interesse an Kunst und Kultur aus afrikanischen Ländern ist im Zuge dieser Bereitschaft enorm gewachsen. africologne hat von Beginn an das Ziel, den transkulturellen Austausch durch intensive Zusammenarbeit herzustellen, ein komplexeres Bild zu vermitteln und neue Narrative erlebbar zu machen. Geschichte(n) selbst zu erzählen bedeutet, Geschichte(n) selbst zu bestimmen. Künste und Künstler:innen spielen in diesen Prozessen eine wichtige Rolle. Sie können uns visionär und phantasievoll neue Räume der Reflexion von Geschichte(n) öffnen.

In der Festival-Ausgabe 2023 beleuchten wir drei Themen-Schwerpunkte: **AFRICAN FUTURES, RESISTANCE** und **RESTITUTION**. Wir lassen uns auf aktuelle, stark diskutierte Themen ein, mit denen uns Künstler:innen aus verschiedenen afrikanischen Ländern konfrontiert haben, und bieten mit Produktionen und Veranstaltungen Anregungen für vertiefende Erfahrungen und Gespräche. Die künstlerischen Beiträge beziehen sich dabei in vielfältiger Weise auf die Themen.

Bei der ***9. European Conference on African Studies (ECAS),*** einer der weltweit umfangreichsten afrikawissenschaftlichen Fachtagungen, werden Wissenschaftler:innen aus aller Welt vom 31. Mai bis 3. Juni an der Universität zu Köln zum Titelthema ***African Futures*** gemeinsame Herausforderungen und Zukunftsfragen im Verhältnis von Afrika und Europa analysieren. Das anlässlich der Konferenz von der **Stadt Köln** entwickelte und finanzierte Programm ***African Futures – All around*** (30. Mai bis 11. Juni 2023) beleuchtet gemeinsam mit mehr als **70 Kooperationspartner:innen** die Komplexität, Vielschichtigkeit und Kreativität des modernen Afrika und seiner Diaspora in Bereichen wie Politik, Gesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Kultur - in Panels, Vorträgen, Workshops, Diskussionen, Theater, Film, Musik, Literatur, Kunst und Performances. Auch bei africologne setzen sich viele eingeladene Produktionen explizit oder implizit mit Zukunfts-Visionen auseinander.

Wir präsentieren im Programm von africologne einen kleinen Ausschnitt der unermesslichen Bandbreite spannender, politischer und unterhaltender Produktionen, die wir erleben durften. Wir rechnen mit Ihrem Interesse, Ihrer Neugier, Ihrer kritischen Begleitung. Und wir hoffen, dass Sie unsere Begeisterung teilen.

Wir bieten nach fast jeder Aufführung das Gespräch mit den Künstler:innen und mit uns als Festivalmacher:innen an. Der eigene Blick wird so automatisch geweitet – und der schon weite Blick wird mit Leben gefüllt. In diesem Sinne: ein berührendes, erhellendes, herausforderndes Festival 2023….

2. africologneFESTIVAL ist

- das bundesweit einzige Theater-, Tanz- und Diskurs-Festival mit ausschließlich afrikanischem Fokus
- ein international produzierendes und kuratiertes Festival im Biennale-Rhythmus
- ein Festival mit großer internationaler Ausstrahlung
- ein Treffpunkt für das breite Publikum wie auch für Veranstalter:innen, Expert:innen, Wissenschaftler:innen und die große afrikanische Community in Köln und international

3. AFRICOLOGNEFESTIVAL 2023: THEMENSCHWERPUNKTE

3.1 AFRICAN FUTURES

Vom 31. Mai bis zum 3. Juni 2023 findet in Köln die „European Conference on African Studies (ECAS)“, eine der weltweit umfangreichsten afrikawissenschaftlichen Fachtagungen, zum Thema *African Futures* statt. Sie wird durch das Global South Studies Center (GSSC) an der Universität zu Köln ausgerichtet.

Schwerpunkt der Veranstaltung ist die kritische Auseinandersetzung mit der Zukunft des afrikanischen Kontinents und seinen globalen Verflechtungen im Lichte kolonialer Vergangenheiten und gegenwärtiger Herausforderungen. Sämtliche Disziplinen und methodische Ansätze der Sozial- und Geisteswissenschaften werden vertreten sein. Ca. 2.000 Gäste, darunter viele Wissenschaftler:innen von Universitäten des gesamten afrikanischen Kontinents, werden sich bei rund 250 Fachsitzungen, Panels, Round tables und Podiumsdiskussionen dem Thema *African futures* von den verschiedensten Seiten nähern.

Die offizielle Eröffnung der ECAS-Konferenz mit einer Key-Note der kenianischen Autorin Yvonne Adhiambo Owour, findet am Donnerstag, 1. Juni um 18 Uhr im Depot 1 des Schauspiel Köln statt, gemeinsam mit der Eröffnung des africologneFESTIVALs, die dann um 20 Uhr beginnt.

Das anlässlich der Konferenz von der **Stadt Köln** entwickelte und finanzierte Programm ***African Futures – All around*** (30. Mai bis 11. Juni 2023) beleuchtet gemeinsam mit mehr als 70 Kooperationspartner:innen die Komplexität, Vielschichtigkeit und Kreativität des modernen Afrika und seiner Diaspora in Bereichen wie Politik, Gesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Kultur -- in Panels, Vorträgen, Workshops, Diskussionen, Theater, Film, Musik, Literatur, Kunst und Performances. Auch bei africologne setzen sich viele eingeladene Produktionen explizit oder implizit mit der Zukunft Afrikas auseinander.

Das Programm gibt zudem Einblicke in das breit gefächerte Engagement der afrikanischen Diasporagruppen in Köln und thematisiert gemeinsame Herausforderungen und Zukunftsfragen, die unsere Beziehungen und Verbindungen zum afrikanischen Kontinent beeinflussen. Diese Beziehungen sind auch durch das koloniale Erbe geprägt. Die Stadt Köln hat sich verpflichtet, dieses (post)koloniale Erbe aktiv aufzuarbeiten und sich der Frage zu stellen, was diese gemeinsame Geschichte für das heutige Zusammenleben in Köln bedeutet. Das Programm *African Futures – All around* zeigt auch das große zivilgesellschaftliche Engagement, das in diesem Bereich schon seit vielen Jahren durch Initiativen, Vereine und Projekte geleistet wird.

African Futures – All around ist ein Projekt der Stadt Köln in Zusammenarbeit mit dem Global South Studies Center (GSSC, Universität zu Köln), zahlreichen afrodiasporischen und zivilgesellschaftlichen Initiativen, dem africologneFESTIVAL und dem Musikfestival OLUZAYO (veranstaltet vom Zentrum für Aktuelle Musik e.V. ZAM).

https://african-futures.koeln/

https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/internationales/african-futures-all-around

Link zur Konferenzseite (European Conference on African Studies, ECAS, "African Futures"): https://ecasconference.org/2023/

3.2. RESISTANCE

Einige der für das africologneFESTIVAL eingeladenen Theaterproduktionen befassen sich mit kolonialer, sozialer und politisch-religiöser Gewalt, aber auch mit Praktiken des Widerstands. Das diesen Schwerpunkt begleitende Diskursprogramm findet erstmals in Kooperation mit dem Online-Archiv und Magazin für Theaterübersetzung PLATEFORME statt.

GEWALT UND WIDERSTAND – THEATER IM POSTKOLONIALEN KONTEXT ALS EIN TEIL EINES UMFASSENDEN PROGRAMMS ‚THEATERÜBERSETZUNG IM POSTKOLONIALEN KONTEXT'[1]

Das Projekt ist Teil eines größeren Fokus, das wir in Zusammenarbeit mit dem Online-Archiv und Magazin für Theaterübersetzung PLATEFORME und mit Unterstützung des Deutschen Übersetzerfonds/Neustart Kultur sowie der Kunststiftung NRW durchführen.
Postkoloniale Theatertexte setzen sich häufig mit Formen von Gewalt auseinander. Im Vorfeld von africologne erscheinende Essays aus der Theaterpraxis, ein im Prozess entstehendes Übersetzer:innen-Journal und eine umfassende Berichterstattung über das Festival verstehen sich als reflexive Ergänzung zum Live-Geschehen der elf Festivaltage in Köln.
Frank Weigand, Übersetzer, Kulturjournalist und Initiator von Plateforme, und Annette Bühler-Dietrich, Übersetzerin und Literatur-/Theaterwissenschaftlerin, werden die geplanten Essays und Panels in Zusammenarbeit mit Kerstin Ortmeier kuratieren bzw. moderieren.

Essays und Festivalberichterstattung – africologne auf plateforme.de
Erstmals findet das Diskursprogramm von africologne in Kooperation mit PLATEFORME statt. Auf der Seite plateforme.de erscheinen kurz vor Festivalbeginn vier Essays afrikanischer und afrodiasporischer Künstler:innen zum Thema widerständige künstlerische Praxis und Übersetzungsvorgänge im postkolonialen Kontext. Autor:innen sind die Schauspielerin Odile Sankara, der Lyriker und Performer Peter Kagayi Ngobi, die Regisseurin Eva Doumbia und der Choreograf Raphael Moussa Hillebrand. Außerdem wird PLATEFORME während des gesamten Festivals tagesaktuell berichten und Kritiken, Fotos, Hintergrundberichte und Interviews online veröffentlichen. So entsteht ein informatives und kritisches Festivaltagebuch.

Stückaufträge
Wir vergaben zwei Stückaufträge zum Schwerpunkt *Gewalt und Widerstand*. Die entstandenen Texte werden von hiesigen Künstler:innen in Szene gesetzt und im Rahmen von africologne in deutscher Sprache bzw. deutscher Übersetzung präsentiert. Die Einbeziehung der Autor:innen öffnet den Dialog zum Thema *Gewalt und Widerstand im postkolonialen Kontext* auf künstlerischer Ebene und ergänzt somit die breit angestrebte diskursive Auseinandersetzung.

[1] Im Anschluss an Tiphaine Samoyaults Monographie *Traduction et violence* führte das Institut français 2021 mit Unterstützung des DÜF (Deutscher Übersetzerfonds) lange Nächte zu „Übersetzen im Herzen der Gewalt" durch. Das Buch befasst sich mit Formen übersetzerischer Gewalt, gerade auch aus dem kolonialen Kontext. Aktuell werden sie in Bezug auf die Frage kultureller Aneignung diskutiert, mit dem Ziel, sowohl mehr BPoC-Übersetzer:innen zu fördern als auch *weiße* Übersetzer:innen zu sensibilisieren.

VOM BEGEHREN BEGEHRT ZU WERDEN von JOSEPHINE PAPKE

Gespräch und Lesung

„Lange dachte ich, es tut mir weh, dass ich nicht in die Ideale passe. Dann verstand ich: Die Normen dieser gewaltvollen Gesellschaft sind nicht für mich gemacht. Sie sind es, die mir weh tun. Aber wie viel der normvollen Gewalt habe ich schon verinnerlicht? Und wie viel Arbeit muss ich aufbringen, um ihnen zu widerstehen?“ *Josephine Papke*
Maya kämpft mit der Dualität ihrer Wünsche: Sie will respektiert, geschätzt und geliebt werden. Aber manchmal auch begehrt. Für die Person, die sie ist. Doch fühlt sich das unmöglich an. Denn in dieser rassistischen Gesellschaft wird der Schwarze weibliche Körper zur Projektionsfläche für hypersexualisierte patriarchale Fantasien. Was ist zu tun, wenn sie sich dem nicht beugen will und doch so sehr davon beeinflusst ist? Leistet sie nur Widerstand, wenn sie das Gegenteil von all den Idealen verkörpert? Und wann ist die sogenannte Selbstermächtigung doch nur ein Vorwand, um den Wettbewerbslauf um Aufmerksamkeit und Anerkennung zu gewinnen?

Josephine Papke studierte Theater- und Filmwissenschaften und arbeitet als Autorin, Kulturjournalistin, Redakteurin, Poetin, Dramaturgin und Performerin. Ihre Kunst verhandelt oftmals die Intersektionen von Queerness, BIPoC Identitäten und Popkultur.

Vom Begehren begehrt zu werden ist ein Stückauftrag von africologneFESTIVAL an Josephine Papke zum Themen-Schwerpunkt *Gewalt und Widerstand.* **GEFÖRDERT DURCH** den Deutschen Übersetzerfonds im Rahmen des Programms *Neustart Kultur* der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und die Kunststiftung NRW.

MIT Josephine Papke | **LESUNG** N.N. | **GESPRÄCHS-MODERATION** Sarah Youssef

STADTGARTEN / JAKI | 4. Juni, 16 Uhr | **DAUER** 1:15 h | **VVK + AK** 8 / 5 € (erm.)

GEWALT UND WIDERSTAND IM SAHEL

Gespräch / Lesung

L’Ingérence erzählt die wahre Geschichte des Bauingenieurs und Entwicklungshelfers Jörg Lange in Burkina Faso, der nach seiner *Einmischung* in die Herrschaftsangelegenheiten des ehemaligen Staatspräsidenten Blaise Compaoré im Jahr 2005 von jetzt auf gleich aus dem Land ‚entfernt‘ wurde. Mit ihm und Autor Justin Stanislas Drabo sprechen wir über die Situation im Sahel und ihre persönlichen Erfahrungen. Bernhard Bauer liest aus dem Monolog.

MIT Justin Stanislas Drabo, Jörg Lange und Bernhard Bauer **MODERATION** Olaf Bernau

ALTE FEUERWACHE/GROSSES FORUM 5. Juni, 17.30 Uhr | **SPRACHEN** Deutsch und Französisch mit Übersetzung | **DAUER** 1:15 h | **VVK + AK** 8 / 5 € (erm.) | **EINTRITT FREI** mit Vorstellungsticket TERRE CEINTE (Beginn: 19 Uhr)

Diskussionsveranstaltungen während des Festivals

Ergänzend zu den beim africologneFESTIVAL durchgängig geführten Nachgesprächen mit Künstler:innen sind zwei Gesprächsrunden geplant. Ausgehend von den eingeladenen Produktionen und den in Auftrag gegebenen Essays und Stücken werden wir Gespräche mit Künstler:innen und Übersetzer:innen des Festivals durchführen. Sie erlauben dem Publikum eine Begegnung mit den künstlerischen Akteur:innen und gewähren einen Einblick in die künstlerische wie die übersetzerische Praxis. Für die Künstler:innen und Übersetzer:innen selbst schaffen sie einen Raum des Nachdenkens über ihre Tätigkeit und sorgen für ein Miteinander und nicht nur ein Nacheinander im Festivalbetrieb. Wir wollen im Dialog mit Übersetzer:innen und Theaterpraktiker:innen koloniale, gender- und klassenbasierte sowie politisch-religiöse Gewalt in Theatertexten erörtern. Inwiefern Gewalt in der Übersetzung reproduziert werden kann und darf, welche poetischen Lösungen speziell für das Theater gefunden werden können und wieviel Wissen in postkoloniales Übersetzen eingehen sollte, soll in zwei Panels diskutiert werden.

DISKUSSION 1: GEWALT UND WIDERSTAND

Terroristische wie staatliche Gewalt prägen Gesellschaften im täglichen Kampf um Überleben und Würde. Für viele bei africologne eingeladene Künstler:innen ist Theater eine widerständige und politische Praxis. Jede:r von ihnen entwickelt auf der Bühne unterschiedliche Strategien zur Darstellung und Verarbeitung von Gewalt. In der Podiumsdiskussion soll es nicht nur um individuelle künstlerische Entscheidungen gehen, sondern auch um unterschiedliche Kontexte. Die Einladung der Inszenierungen nach Köln macht Übersetzung und Übertitelung nötig und verändert den Blick auf sie. Welche Entscheidungen gehen in die Übersetzung ein, wie lässt sich Gewalt übersetzen – und inwiefern ist Übersetzung selbst ein gewaltvoller Akt?

TEILNEHMER:INNEN Aristide Tarnagda, Odile Sankara, Kagayi Ngobi, Annette Bühler-Dietrich (*For my negativity*), Valentine Cohen (*Et nous devînmes infrachissables!*) **MODERATION** Frank Weigand

5.Juni, 21 Uhr, im Anschluss an die Vorstellung Terre Ceinte

DISKUSSION 2: BÜHNE, MACHT, KONTEXT

Künstler:innen bei africologne sind weitgereist, kollaborieren international und wissen um die Veränderungen einer Produktion von einem Ort zum anderen. Zahlreiche der eingeladenen Stücke sind mit Unterstützung von Institutionen aus dem Globalen Norden und Süden entstanden. Das Panel fragt nach den Machtverhältnissen in internationalen Kollaborationen und nach der Verwandlung von Inszenierungen auf dem Weg von einem Sprach- und Kulturraum zum anderen. Wie geht die Veränderung in die Sprache der Inszenierung ein, wie verändern andere kulturelle und politische Bedingungen die Rezeption? Inwieweit sind auch nonverbale Kunstformen wie der Tanz unterschiedlichen Rezeptionsbedingungen unterworfen? Welche Verantwortung tragen schließlich Übersetzung und Übertitelung als Mittel der Rezeptionssteuerung?

TEILNEHMER:INNEN Germaine Acogny, Mikaël Serre, Uli Menke (DIALAW-Project), Christiana Tabaro (The Ghosts are returning) **MODERATION** Annette Bühler-Dietrich (Literaturwissenschaftlerin und Übersetzerin), Frank Weigand (Übersetzer, Leitung *Online Archiv Plateforme*)

8.Juni, 16.45 Uhr, im Anschluss an die Vorstellung DIALAW-Project

Gefördert vom Deutschen Übersetzerfonds im Rahmen des Programms *Neustart Kultur* der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und der Kunststiftung NRW

3.3 RESTITUTION

Seit dem Report von Felwine Sarr (u.a. Autor des Buches *Afrotopia* und 2017 bei africologneFESTIVAL zu Gast) und Bénédicte Savoy zur Restitution von Kulturgütern, ist ein Prozess angestoßen worden, der sowohl in der Museen-Landschaft als auch zunehmend in Arbeiten der darstellenden Künste eine breite Resonanz sowie eine theatrale Umsetzung findet. Das kulturelle Grundverständnis verändert sich: ‚Cultural belongings' in den Sammlungen sind keine Objekte/Gegenstände/Dinge mehr, sondern vermitteln Beziehungen zwischen Menschen, Territorien und kulturellen bzw. künstlerischen Praxen, bezogen auf Vergangenheit und Gegenwart. Ownership und Deutungshoheit ist im Transfer und eine breit angelegte Sensibilisierung darüber geboten. Diverse Formen des Wissens, in der indigene, lokale und biographische Erfahrungen und Praktiken im Zentrum stehen[2] werden sichtbar.

Wir werden das dialogFORUM 2023 diesem Themenkomplex widmen und außerdem künstlerisch herausragende Arbeiten präsentieren.

Leitung dialogFORUM Ndongo Samba Sylla, Entwicklungsökonom/Senegal

[2] Vgl. z.B. die Ausstellung „Gegen den Strom. Die Omaha, Francis La Flesche und seine Sammlung" im Humboldt Forum. Dort heißt es in großen Lettern: „We talk you listen".

4. PROGRAMM AFRICOLOGNEFESTIVAL 2023

4.1. africologneKOPRODUKTIONEN

SENEGAL/FRANKREICH/DEUTSCHLAND

DIALAW-PROJECT

von FLUIDE ENSEMBLE

DIALAW-Project ist die Fortsetzung der Zusammenarbeit zwischen dem deutsch-französischen Regisseur Mikaël Serre und der senegalesischen Tänzerin und Gründerin der renommierten École des sables, Germaine Acogny. In dieser Theater- und Tanzperformance geht es um die geplante Erweiterung des Hafens von Dakar in Toubab Dialaw, ein Tiefseebauprojekt der senegalesischen Regierung mit dem Unternehmen Dubai Port World, nur wenige Meter von ihrer Schule entfernt. Die Zerstörung ihres Dorfes und der angrenzenden Gemeinden wird die unvermeidliche Folge sein. Auch wenn die Anwohner zunächst gehofft hatten, dass durch dieses Bauvorhaben Arbeitsplätze entstehen würden, so stehen sie dem, was einen nicht absehbaren Umbruch des lokalen Ökosystems mit sich bringen wird, heute eher feindlich gegenüber.

DIALAW-Project entspringt einem gesellschaftspolitischen Kontext, der von der Black-Lives-Matter-Bewegung und der Frage nach dem Stellenwert der kolonialen Erinnerung in der kollektiven Psyche geprägt ist. Denn Toubab Dialaw trägt bereits in seiner Etymologie die Spuren der Kolonialgeschichte. Nachdem dieses Gebiet Handelsposten für den Sklavenhandel gewesen war, soll es mit dem Bau des Hafens zum neuen Ort des Warenaustauschs zwischen Afrika und Europa werden. In *DIALAW-Project* werden ökonomische und menschliche Beziehungen, die Europa und Afrika verbinden, beleuchtet, genauso wie die Risiken der Moderne mit all ihren Hoffnungen, Gewaltakten, Widersprüchen und Gefahren einer rasanten Globalisierung, die unseren Planeten bedroht.

IDEE Fluide Ensemble | **MIT** Germaine Acogny, Hamidou Anne, Stéphane Soo Mongo, Anne-Elodie Sorlin, Pascal Beugré-Tellier | **REGIE** Mikaël Serre | **TEXT** Hamidou Anne, Ian de Toffoli, Le Fluide Ensemble | **DRAMATURGIE** Jens Hillje | **REGIEASSISTENZ** Anaïs Durand Mauptit | **KÜNSTLERISCHE MITARBEIT** Ninon Leclère | **AUTOR UND MYTHOLOGIESPEZIALIST** Ian de Toffoli | **AUTOR UND POLITOLOGE** Hamidou Anne | **BÜHNENBILD** John Carroll, Mikaël Serre | **KOSTÜME** Jah Gal Doulsy | **VIDEO** Martin Mallon | **MUSIK** Antonin Leymarie | **LICHT** Léandre Garcia Lamolla | **PRODUKTION** Le Fluide Ensemble | **KOPRODUKTION** Le Monfort Théâtre – Paris, africologneFESTIVAL, Festival PERSPECTIVES Saarbrücken, Les Théâtres de la ville de Luxembourg, Théâtre des 13 Vents – CDN de Montpellier, Théâtre-Cinéma de Choisy-le-Roi | **KÜNSTLERRESIDENZ IM SENEGAL** Jant-Bi, L'École des Sables – Toubab Dialaw | **KÜNSTLERRESIDENZ** LE CENTQUATRE-PARIS, Le Monfort Théâtre – Paris | **MIT DER UNTERSTÜTZUNG VON** l'Institut Français, l'Agence Française pour le Développement; Fonds Transfabrik – Fonds franco-allemand pour le spectacle vivant; La Ville de Paris, Kultusministerium, DRAC Île-de-France; Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen; Sparkasse KölnBonn; Kunstsalon Stiftung | **DANKSAGUNGEN AN** l'Opéra national de Lorraine für die Bereitstellung eines Bühnenelements, au Théâtre de la Ville, à la Cie La Part des Anges | **PRODUKTION UND TOURING** Ninon Leclère, Bureau Formart.

GERMAINE ACOGNY, Tänzerin / Choreographin - Senegal

Germaine Acogny gilt weltweit als die Mutter des zeitgenössischen afrikanischen Tanzes. Gemeinsam mit ihrem Mann Helmut Vogt gründete sie 2004 im Senegal die École des Sables, einen Ort des Austauschs und der professionellen Ausbildung für afrikanische Tänzer und Tänzerinnen aus der ganzen Welt. Mit ihrer Kompanie JANT-BI feiert sie seit 1998 weltweite Erfolge. Germaine Acogny ist Chevalier de l'Ordre du Mérite (Ritterin des Verdienstordens), Officier des Arts et Lettres (Offizierin der Künste und Literatur). Sie ist außerdem Chevalier de l'Ordre National du Lion und Officier des Arts et Lettres de la République Sénégalaise (Offizierin der Künste und Literatur der Republik Senegal). 2007 erhielt sie in New York den BESSIE Award für die Choreografie *Fagaala* der Compagnie JANT-BI und 2021 für ihr Gesamt-Werk den Goldenen Löwen der Biennale von Venedig.

MIKAËL SERRE, Regisseur - Frankreich/Deutschland

Der Regisseur, Performer und Übersetzer wurde ausgebildet an der Kunsthochschule von Saint-Etienne und der Internationalen Theaterschule Jacques Lecoq. Entschieden geprägt von seiner grenzüberschreitenden Entwicklung, entwickelt sich seine Arbeit auf internationaler Ebene. Seine Produktionen wurden u.a. zum F.I.N.D. Festival Schaubühne Berlin, ImPulsTanz, Maxim Gorki Theater, Théâtre National de Chaillot, Théâtre de la Ville Paris, Grand Théâtre Luxembourg, Opéra national de Lorraine eingeladen. Seine letzten Produktionen sind: *La Pucelle d'Orléans* von F. Schiller am Maxim Gorki Theater, *A un endroit du début* mit Germaine Acogny, *Le Cantique des Cantiques* mit Abou Lagraa, *Les Contes d'Hoffmann* an der Opéra de Dijon, *La Bohème* von Puccini Oper Trier, *Les Brigands* von F. Schiller, *Ariane et Barbe Bleue* an der Opéra National de Nancy und *The Rake's Progress* von Igor Strawinsky.

HAMIDOU ANNE, Politischer Essayist / Schauspieler - Senegal

Als Beobachter und Akteur in der Erneuerung der afrikanischen Gesellschaft machte Hamidou Anne einen atypischen Werdegang zwischen Senegal und Frankreich. Als Absolvent der ENA Dakar und 2012 der ENA und des Celsa in Paris entschied sich der junge Diplomat für die Rückkehr in den Senegal, um seinem Land in verschiedenen Positionen im Außenministerium und im Kulturministerium zu dienen, bevor er zurücktrat. Er engagiert sich seit fünf Jahren in der kulturellen, politischen und intellektuellen Sphäre der Afro-Responsibility. Hamidou Anne ist u.a. Autor von *Politisez-Vous!* in Zusammenarbeit mit Mohamed Mbougar Sarr und Fary Ndao, *Penser l'Afrique qui vient!; Amadou Mahtar Mbow: une vie, des combats; Africultures, Hors-serie: Décentrer, déconstruire décoloniser* in Zusammenarbeit mit Aminata Aidara und Anne Bocandé.

TANZFAKTUR / HALLE | DEUTSCHLAND-PREMIERE | 7. Juni, 20.30 Uhr | 8. Juni, 15 Uhr | **SPRACHEN** Französisch und Wolof mit deutschen Übertiteln **DAUER** 1:40 h | **VVK + AK** 24 / 13 € (erm.)

GHANA/DEUTSCHLAND

SWAP FAMILIES

Eine multidisziplinäre Performance Installation von Futur3 (Köln, Deutschland) und Bernard Akoi Jackson mit eX-PARA-mental (Kumasi, Ghana)

To swap, Englisch für tauschen, vertauschen, handeln: das ghanaisch-deutsche Projekt *Swap Families* überträgt diese Praktiken auf den Mikrokosmos Familie. Die Künstler:innen-Kollektive Futur3 (Köln) und eX-para-Mental (Kumasi) schicken sich gegenseitig Pakete mit Alltagsgegenständen, Fotos, Rezepten und Erzählungen aus ihren familiären Lebenswelten. Im jeweils anderen Land setzt dann ein künstlerischer Prozess ein, der sich den Objekten und Geschichten mal assoziativ-spielerisch, mal in Form von Reenactments nähert und sie mit verschiedenen Mitteln neu interpretiert.

In welchem Verhältnis stehen Kultur(en), Gesellschaft(en), Tradition(en), Familien (als soziale Konstrukte) und die einzelne Person? Welche Geschichten werden jeweils über und in den Familien erzählt? *Swap Families* erkundet diese Fragen und führt mögliche Antworten im Rahmen des africologneFESTIVALs zu einer performativen Installation zusammen. Ein künstlerischer Austausch im gegenseitigen Konsens und eine interkulturelle Abhandlung mit vielleicht ungeahnten Narrativen.

VON UND MIT Bernard Akoi-Jackson, Kimathi Calistus Agbanu, Irene Eichenberger, Stefan H. Kraft, Vera Obeng, Luzia Schelling, Franklin Yohuno | **KÜNSTLERISCHE LEITUNG** André Erlen, Bernard Akoi-Jackson, Stefan H. Kraft | **DRAMATURGIE** Sandra Nuy | **RAUM und KOSTÜM** Petra M. Wirth | **SOUND-DESIGN** Jörg Ritzenhoff | **LICHT-DESIGN** Boris Kahnert | **PRODUKTIONSLEITUNG** Kerstin Ortmeier | **PROJEKTLEITUNG** Frank Ellenberger | **PRODUKTIONSLEITUNG FUTUR3** Theresa Heusssen | **OUTSIDE EYE** Sarah Youssef | **PRODUKTION** Futur3 & africologneFESTIVAL | **GEFÖRDERT VON** Fonds Darstellende Künste/Neustart Kultur, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, Deutsche Botschaft Accra, Stadt Köln

Futur3 ist ein freies Theaterkollektiv mit Sitz in Köln, das seit 2004 unter der künstlerischen Leitung von André Erlen und Stefan H. Kraft zeitgenössische, sozialpolitische und kulturkritische Themen in Szene setzt – inter- und transdisziplinär an wechselnden Orten und in wechselnden Konstellationen. Formal denkt Futur3 das Theater beständig weiter, stellt es in Frage und erfindet es als theatrales Happening, begehbare Installation oder Parcours-Performance neu. Mehr Infos unter www.futur-drei.de

eX-PARA-mental (Kumasi, Ghana) ist in erster Linie eine Idee. Es ist ein Künstlerkollektiv, das sich aus Dozierenden, Studierenden und Absolvent:innen der Abteilung für Malerei und Bildhauerei der Kunstfakultät des College of Art and Built Environment der Kwame Nkrumah University of Science and Technology in Kumasi, Ghana, zusammensetzt. Das Kollektiv ist eine Art Laboratorium für die Erprobung experimenteller, multidisziplinärer, lebendiger, neu entstehender künstlerischer und theoretischer Positionen. Es fungiert auch als Plattform für die Auseinandersetzung mit unserer komplexen und komplizierten Zeitgenossenschaft.

ALTE FEUERWACHE/ Halle | 3. Juni, 21 Uhr (Preview) | **URAUFFÜHRUNG** 8. Juni, 20 Uhr | 9. Juni, 11 Uhr | 10. Juni, 15 Uhr | 11. Juni, 17.30 Uhr | **SPRACHEN** Deutsch, Englisch **| DAUER** 1:20 h | **VVK + AK** 24 / 13 € (erm.) / **Preview** am 3. Juni: 10 / 5 € (erm.)

BURKINA FASO/ELFENBEINKÜSTE

THE REMIX

von ADONIS NÉBIÉ

Man kann einem Menschen alles entreißen, außer seinen Traum, seine Vorstellung, sein Trugbild. Geschichten unterliegen im Laufe der Zeit jeder Art von Veränderung. Doch wie können wir Körper, Erinnerung oder eine Meinung neu mischen?
Vier Künstler:innen finden sich in einem imaginären Raum wieder und beschließen, ihn sich anzueignen. Sie wollen ihn neu definieren und auf ihre Weise erzählen – und dies in einer Welt, die sich ständig verändert. *The Remix* untersucht, wie wir unsere Geschichte neu schreiben können, individuell oder kollektiv - nach unserer eigenen Vorstellungskraft - und welche Mittel wir nutzen, um diese imaginäre Welt zu errichten oder zu erträumen… Die Einfälle sind da, doch Konflikte entstehen, ebenso wie unterschiedliche oder übereinstimmende Standpunkte.

Der Remix ist eine Strategie der musikalischen Komposition und Innovation. Das Hauptmerkmal eines Remix ist, dass er sich andere Materialien aneignet und verändert, um etwas Neues zu schaffen. Die Compagnie übersetzt diese Praxis in Tanz und Choreografie, denn der Remix beinhaltet die Koexistenz verschiedener Künstler:innen in ein und demselben Werk. Er erleichtert die Evolution und Entwicklung und eröffnet die Möglichkeit eines potenziell endlosen kreativen Prozesses. Das Material, das geremixt werden soll, liegt bei den Künstler:innen, genau wie ein Mitspracherecht bei der Gestaltung einer ganzen Gesellschaft. "Aber was können wir tun, wenn alles bereits geschehen ist? Geschichte ist Vergangenheit. Wie wäre es, wenn wir sie wieder aufgreifen!?" *Adonis Nebié*

Adonis Nébié, Tänzer und Choreograph aus Burkina Faso, arbeitet für *The Remix* mit zwei Tänzer:innen (Sayouba Sigué/Burkina Faso und Nadia Beugré/Elfenbeinküste, eine der radikalsten und innovativsten Tänzerinnen des African Contemporary Dance).

CHOREORAPHIE Adonis Nébié | **MUSIK** Sébastien Martel | **AUSSTATTUNG** Clara Lou Walter | **TÄNZER:INNEN** Nadia Beugré, Adonis Nébié, Sayouba Sigué | **LIVE-MUSIK** Sébastien Martel | **PRODUKTION** Cie Teguerer danse | **KOPRODUKTION** africologneFestival Köln | **MIT UNTERSTÜTZUNG VON** Montpellier Danse, Accueuil studio, Fraternative (Roubaix), Studio Ego (Lille) | Die Residenz in Köln wurde gefördert durch die Stadt Köln.

Der burkinische Tänzer und Choreograph **Adonis Nébié** wurde in der Elfenbeinküste geboren. Ausgebildet an der École des Sables von Germaine Acogny im Senegal und beim Ballet Prejloca, arbeitete er u.a. mit Serge Aimé Coulibaly (Faso Danse Théâtre), Irène Tassembedo, Olivier Tarpaga, Nadia Beugré und Vera Sander. 2016 wurde er für das Projekt *1Space* der Europäischen Union mit *Ballets C de la B* als Partner ausgewählt, das ihn nach Ramallah in Palästina, Portugal, Slowenien, Südafrika und in die Demokratische Republik Kongo führte. Aus diesen Erfahrungen entstand das Duett *Blood Brother* mit dem Palästinenser Ahmed Tobasi beim *Ballett C de la B* in Gent, womit er auch 2017 bei africologneFESTIVAL gastierte. Mit seiner Kompanie *Teguerer Danse* kreierte er das Stück *Assembl'âge*, ein Auftragswerk des Hamburger Schauspielhauses. Seit 2011 arbeitet er mit Serge Aimé Coulibaly (*Kohuma 7 degré Sud, Nuit blanche à Ouagadougou, Kalakuta Republik, Kirina und Wakatt*). Mit seinem Solo *Spirit* gastierte er ebenfalls bei africologne. Adonis Nébié gibt in ganz Europa Meisterkurse über den künstlerischen Ansatz der Cie. Faso Danse Théâtre.

TANZFAKTUR/ HALLE | **URAUFFÜHRUNG** | 10. Juni, 21.30 Uhr | 11. Juni, 15 Uhr | **DAUER** ca. 45 min. | **VVK + AK** 24 / 13 € (erm.) /

4.2 africologneGASTSPIELE

SÜDAFRIKA

SAMSON

von BRETT BAILEY | A THIRD WORLD BUNFIGHT PRODUCTION

"His people said he was a saviour. More like a loaded gun..."

In einer Zeit der Intoleranz und Polarisierung kanalisiert Samson, ein junger Mann mit einer Heldenmission, die Wut der unterdrückten Bevölkerung und übt Terror auf die aus, die er für ihre Unterdrückung verantwortlich macht. Während die Zahl der Toten steigt, wird er von Delilah - einer feindlichen Agentin - erzogen und rituell kastriert. Seine brutale Bestrafung in den Haftanstalten der Behörden treibt ihn zu einem selbstmörderischen Akt der Verwüstung …

Brett Bailey reißt den populären biblischen Mythos von Samson und Delilah aus seinem religiösen Kontext und verpflanzt ihn in eine dystopische zeitgenössische Landschaft des ungezügelten Kapitalismus, der menschlichen Vertreibung, der Fremdenfeindlichkeit und der Gewalt.

Brett Baileys *Samson* ist eine zutiefst bewegende Musiktheaterproduktion mit mitreißender elektronischer Musik, die von einem der angesagtesten Musiker Südafrikas, Shane Cooper, komponiert wurde. Das Werk umfasst Oper, Chorgesang, ein hoch konzentriertes Ensemble und eine berauschende Video-Szenografie.

„Meine Interpretation bringt die biblische Geschichte ins 21. Jahrhundert und stellt sie in den Kontext meiner Beschäftigung mit Migration, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus, Nationalismus, Aufstand und kolonialer und neoliberaler Politik." *Brett Bailey*

Die biblische Geschichte von Samson ist eine fesselnde Erzählung von Demütigung, Romantik, Verrat, Rache und Gewalt. Sie erzählt vom Kampf eines mythischen, starken Mannes, der vom hebräischen Gott gesalbt wurde, um sein Volk von den Philistern zu befreien, die es unterjocht hatten. Nach einer Reihe von Siegen wird er von Delila, einer Philisterin, an seine Feinde verraten. Geblendet und für mehrere Jahre inhaftiert, wird er schließlich am königlichen Hof ausgestellt, doch er findet zurück zu seiner Kraft und Macht und es gelingt ihm, den Staat in einem Akt apokalyptischer Selbstverbrennung zu stürzen.

Die Produktion wurde 2019 in Südafrika uraufgeführt, 2021 beim Festival d'Avignon und beim GREC-Festival in Barcelona gespielt, im Januar 2023 in Nanterre Amandiers, Frankreich, und im Februar 2023 beim Internationalen Theaterfestival von Kerala, Indien.

Samson wurde 2020 bei den nationalen Theaterpreisen Südafrikas, den Kyknet Fiestas, mit den Preisen für die beste Musiktheaterproduktion und die beste Regie ausgezeichnet sowie für die beste Produktion, das beste Design und die besten Kostüme nominiert. Das Stück war einer der Gewinner des weltweiten Musiktheater-Wettbewerbs NOW! 2021

Brett Bailey ist ein südafrikanischer Regisseur, visueller Künstler und künstlerischer Leiter der Theatergruppe Third World Bunfight. Er hat in ganz Südafrika, Simbabwe, Uganda, Haiti und Europa gearbeitet. Seine ikonoklastischen und gefeierten Werke nehmen verschiedene künstlerische Formen an: Installationen, Performances, Theaterstücke, Opern oder Musikaufführungen. Sie hinterfragen unermüdlich die Dynamik der postkolonialen Welt, wie *Big Dada, Ipi Zombi, Orfeus, Sanctuary* oder *Exhibit B*. Seine Werke werden in ganz Europa, Australien, Afrika und Lateinamerika aufgeführt und haben zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Im Jahr 2019 wurde er von der französischen Regierung zum Chevalier des Arts et des Lettres ernannt.

TEXT / REGIE Brett Bailey | **MUSIKALISCHE DIREKTION / KOMPOSITION** Shane Cooper | **PERFORMER:INNEN** Apollo Ntshoko, Cebolenkosi Zuma, Hlengiwe Mkhwanazi, Marlo Minnaar, Zanele Mbizo, Nkosenathi Koela, Thukela Maka, Zimbini Makwethu | **LIVE-MUSIK** Nkosenathi Koela **MUSIK** Shane Cooper, Jonno Sweetman, Mikhaela Kruger | **CHOREOGRAFIE** Elvis Sibeko | **SZENOGRAFIE** Brett Bailey, Tanya P. Johnson | **VIDEOGRAFIE** Kirsti Cumming | **LICHT-DESIGN** Kobus Rossouw | **MANAGEMENT TECHNISCHE PRODUKTION/ RE-LIGHTER** Nicolaas De Jongh | **SOUND DESIGN / SOUND INGENIEUR** Carlo Thompson | **STAGE MANAGEMENT** Miliswa Mbandazayo | **PRODUKTION** Barbara Mathers (Third World Bunfight) **INTERNATIONAL REPRESENTATION** Quaternaire - Felicitas Willems & Sarah Ford

SCHAUSPIEL KÖLN, Depot 1 (Schanzenstr. 6-20, 51063 Köln) | **DEUTSCHLAND-PREMIERE** | 1. Juni., 20:15 h Eröffnung africologneFESTIVAL, anschl. Vorstellung von SAMSON | 2. Juni, 18.30 h | **DAUER** 1 h 40 m **SPRACHEN** Englisch, isiXhosa, Zulu und French Aria mit deutschen, englischen und französischen Übertiteln **VVK + AK** in den verschiedenen Platzkategorien 39 bis 15 € (erm.)

Vor SAMSON am 1. Juni, um 18:30 Uhr:

OFFIZIELLE ERÖFFNUNG ECAS-KONFERENZ 2023, AFRICAN FUTURES - ALL AROUND & africologneFESTIVAL

Die *9. European Conference on African Studies* (ECAS) mit dem Thema "African Futures" zielt darauf ab, die kritischen Auseinandersetzungen des Kontinents mit der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der globalen Verflechtungen Afrikas zu erforschen. www.ecasconference.org/2023. Anlässlich der ECAS-Fachtagung lädt die Stadt Köln zusammen mit Vertreter:innen afrodiasporischer Gruppen und Veranstalter:innen, wie africologne, zum umfangreichen Programm ***African Futures – All Around*** ein: www.african-futures.koeln.

18:30 - 18:50 Uhr: Begrüßung durch die Oberbürgermeisterin Henriette Reker, den Rektor der Universität zu Köln Prof. Dr. Dr. h.c. Axel Freimuth sowie Vertreter*innen der African Communities.

18:50 - 19:30 Uhr: Gastvortrag der kenianischen Autorin Yvonne Adhiambo Owour: *Inscribing African Futures - from the Continent to the Galaxies* (Englisch mit dt. Übersetzung)

19:30 Uhr EMPFANG & Get together im Foyer des Depots

20.15 Uhr: ERÖFFNUNG africologneFESTIVAL im Foyer des Depots. Grußworte der Schirmfrau Claudia Roth, Staatsministerin für Kultur und Medien und des Schirmherrn Aristide Tarnagda, Leiter des Récréâtrales-Festivals Ouagadougou.

SCHAUSPIEL KÖLN/ DEPOT 1 | 1. Juni, ab 18:30- 19.30 | EINTRITT FREI | Anschl. Vorstellung von **SAMSON** (Einlass mit Vorstellungs-Ticket)

KAMERUN

BIKUTSI 3000

von BLICK BASSY

In Blick Bassy's afrofuturistischer Erzählung führt die Königin von Nkolmesseng im heutigen Kamerun durch die Jahrhunderte einen Widerstand an, um den Kontinent von Kolonialismus und allen Formen des Imperialismus zu befreien. Ihre Armee, die aus Frauen besteht, hat eine einzige Waffe: den Tanz.
Basierend auf der Tradition des Bikutsi, einer traditionellen kamerunischen Musik und einem Tanz, den die Beti-Frauen zur Schmerzlinderung praktizieren, hat Blick Bassy eine kraftvolle, multidisziplinäre Show erschaffen - ein feministisches Manifest, in der die Frauen die Akteurinnen der gesellschaftlichen Emanzipation sind. In dem musikalischen Märchen zwischen Fiktion und historischer Realität wird Tanz zum Akt des Widerstands.

In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Kamerun, dem Institut français und mit Unterstützung des Deutsch-Französischen Fonds wurde *Bikutsi 3000* im Juni 2022 im Musée du Quai Branly im Rahmen der Ausstellung *Sur la Route des Chefferies du Cameroun* uraufgeführt. Erstmals in Europa ist nun die panafrikanische Version mit Tänzerinnen aus Kamerun zu erleben, die die choreografischen Besonderheiten und die kulturellen kamerunischen Ansätze hervorkehrt.

Bikutsi 3000 tourte bereits in Kamerun und richtet sich auch an die junge afrikanische Bevölkerung mit dem Ziel, eine Reflexion über die Wurzeln, die Identität und die postkoloniale Emanzipation auszulösen. In gleichem Maße fördert das Projekt die internationale choreografische Zusammenarbeit.

Blick Bassy, einer der innovativsten Künstler Kameruns, schöpft seine Inspirationen aus seinen Kindheitserinnerungen und verarbeitet sie in Musik, Tanz, Text, darstellender Kunst und Film. Nachdem er zehn Jahre mit der von ihm gegründeten Gruppe Macase verbracht hatte, startete er eine Solokarriere als Musiker. Sein Album *1958* ist eine Hommage an den kamerunischen Unabhängigkeitskämpfer Ruben Um Nyobé, der in jenem Jahr von französischen Kolonialtruppen erschossen wurde. 2016 schrieb er seinen ersten Roman, *Le Moabi Cinéma*, der im Verlag Gallimard erschien und mit dem Grand Prix ausgezeichnet wurde, der frankophone Autor:innen des Kontinents feiert.

KÜNSTLERISCHE LEITUNG Blick Bassy | **MIT** den Tänzerinnen & Choreographinnen Germaine Marie Louise Katia Eyi, Beatrice Annette Ntsoli Bouillong, Marie Philomène Celeste O'Konor, Isis Jobrelle Abanda | **LICHT** Anthony Cals | **ASSISTENZ / TOUR MANAGEMENT** Hermine Yollo | **PRODUKTION** BB enterprise / Likoda Prod

TANZFAKTUR/ HALLE | **DEUTSCHLAND-PREMIERE & EUROPA-PREMIERE DER PANAFRIKANISCHEN VERSION** | 2. Juni, 21 Uhr | 3. Juni, 19 Uhr | **DAUER** 1:05 h | **VVK + AK** 24 / 13 € (erm.)

BURKINA FASO

TERRE CEINTE – GEBANNTES LAND

von ARISTIDE TARNAGDA NACH DEM GLEICHNAMIGEN ROMAN VON MOHAMED MBOUGAR SARR

In Kalep, einer Stadt in Sumal, die von brutalen Islamisten kontrolliert wird, werden zwei Jugendliche hingerichtet, weil sie eine Liebesbeziehung eingingen. Widerstandskämpfer:innen versuchen, sich dieser neuen Weltordnung zu widersetzen, indem sie eine Untergrund-Zeitung herausgeben. Der senegalesische Schriftsteller Mohamed Mbougar Sarr (2021 Preisträger des Prix Goncourt) beschreibt wie sich Widerstand gegen diese von Gewalt geprägte neue Weltordnung formiert und hinterfragt Begriffe wie Mut und Feigheit, Heldentum und Angst, Verantwortung und Wahrheit. Durch vibrierende Dialoge, starke erzählerische Momente und den Briefwechsel zwischen den Müttern der beiden Opfer entsteht eine zeitgenössische Reflexion über eine Situation des Terrors und Dschihadismus in der Sahelzone und verhandelt inneren wie äußeren Widerstand.

"Seit einigen Jahren ist unsere Menschheit zum Schauplatz einer noch nie dagewesenen Barbarei geworden. Eine unerhörte Gewalt, ein plötzlicher Wahnsinn, ein unendlicher Alptraum, eine dichte Nacht, die den Horizont unserer Mütter, unserer Väter, unserer Schwestern, unserer Brüder und unserer Kinder umschließt. (…) Wie sind wir dazu gekommen? Und vor allem, was können wir tun? *Terre ceinte* ist ein Versuch, über das zu sprechen, was mit uns geschieht. Uns selbst ins Gesicht zu sehen. Mohamed Mbougar Sarr, der Autor dieses großartigen Romans, hat mit seinen Figuren bereits die Furchen der Verweigerung von Demütigung und Erniedrigung gezogen." *Aristide Tarnagda*

BASIEREND AUF DEM ROMAN *Terre Ceinte* von Mohamed Mbougar Sarr | **BEARBEITUNG UND REGIE** Aristide Tarnagda | **UNTER MITWIRKUNG VON** Safourata Kaboré und Vincent Kaboré **DRAMATURGIE** Jessie Mill | **BÜHNENBILD** Yssouf Yaguibou | **MIT** Odile Sankara, Minata Diene, Serge Henry, Alain Hema, Rémi Yaméogo, Noël Minoungou und Ali K. Ouédraogo | **MUSIK** Sydyr | **BELEUCHTUNG** Mohamed Kaboré | **KOSTÜME** Adjara Samandoulgou | **PRODUKTION** Théâtre Acclamations (Burkina Faso) | **KOPRODUKTION** Le Théâtre de Namur, Le Grand T (Nantes), MC93 (Bobigny) | **Tour-Vertrieb** La Charge du Rhinocéros

Aristide Tarnagda, geboren 1983, ist Schauspieler, Regisseur und Dramatiker. Nach einem Soziologiestudium in Ouagadougou begann er schon bald als Schauspieler und Regisseur für das Théâtre de la Fraternité zu arbeiten und gründete 2005 die Compagnie Théâtre Acclamations. Seit 2018 leitet er das *Festival Les Récréâtrales* in Ouagadougou. Seine eigenen Theaterstücke verankert er in der Realität von Burkina Faso, überschreitet sie jedoch durch eine suggestive Kraft, die es ihm ermöglicht, weit über die Grenzen seines Landes hinaus gehört zu werden. Bei africologne war er u.a. schon mit *Terre rouge* (Rote Erde) und *Et si je les tuais tous, Madame* (Und wenn ich sie alle töten würde, Madame) zu Gast. 2022 bewegte er die Gemüter beim Récréâtrales Festival mit seiner Arbeit *Tu dis PDI* mit rund 50 Binnengeflüchteten, die den Angriffen der Djihadisten im eigenen Land (Burkina Faso) entflohen. 2023 ist er Schirmherr des africologneFESTIVALs.
Mohamed Mbougar Sarr, geboren 1990 in Dakar, wuchs im Senegal auf und studierte in Frankreich Literatur und Philosophie. Er hat bereits drei Romane veröffentlicht, für die er u.a. mit dem Prix Stéphane-Hessel und Grand prix du roman métis ausgezeichnet wurde. Für *Die geheimste Erinnerung der Menschen* (Hanser, 2022), seinem ersten Werk, das auf Deutsch erschien, erhielt er 2021 den Prix Goncourt.

ALTE FEUERWACHE/BÜHNE | **DEUTSCHLAND-PREMIERE** | 5. Juni, 19 Uhr | 6. Juni, 18.30 Uhr | **SPRACHEN** Französisch mit deutscher Übertitelung | **DAUER:** 1:45 h | **VVK + AK** 24 / 13 € (erm.) | Vor der Vorstellung am 5. Juni gibt es von 17.30 bis 18.45 Uhr in der Alten Feuerwache ein Gespräch zum Thema GEWALT UND WIDERSTAND mit Justin Stanislas Drabo und Jörg Lange. Der Eintritt ist mit Vorstellungsticket frei.

UGANDA

FOR MY NEGATIVITY

von KAGAYI NGOBI

Was macht diesen Dichter so traurig, pessimistisch, sarkastisch, wütend und unglücklich? Wogegen protestiert er?

Zwischen Premierminister Milton Obotes Rede zur Unabhängigkeit Ugandas 1962 und der heutigen Herrschaft Yoweri Musevenis, im Amt seit 1986, erstreckt sich der Klage- und Protestgesang des jungen Dichters Kagayi Ngobi, der in der multimedialen Inszenierung mit Objekten hantiert und seinen zornigen Monolog dennoch mit Leichtigkeit artikuliert. In einem fesselnden Gedicht in sieben Teilen setzt sich Kagayi Ngobi auch mit seiner Rolle als Dichter im Scheinwerfer der Öffentlichkeit auseinander. *For my negativity* ist eine tiefgründige wie unterhaltsame Reise in die Dekolonialität eines Poeten.

Verfasst von dem ugandischen Dichter und Dramatiker Kagayi Ngobi und inszeniert von dem ugandischen Theaterregisseur und ehemaligen Rundfunk-Journalisten Kalundi Serumaga, der in seiner Heimat mit einem Berufsverbot wegen kritischer Berichterstattung belegt wurde, lenkt *For my negativity* "einen tieferen Blick darauf, dass wir Produkte von 'post'-kolonialen Nationalstaaten und fragilen Demokratien sind". *Sunday Monitor, 11. Dezember 2022· For my negativity* war das Eröffnungsstück der 9. Ausgabe des Kampala International Theatre Festival 2022. Der Theatertext behandelt Themen wie Korruption und schlechte Regierungsführung. Eine Woche vor dem Festival drohte der Medienrat in Uganda den Organisator:innen des Festivals mit der Absage der Veranstaltung und Verhaftungen. *„For My Negativity* bestätigt, dass Uganda nicht den Ugandern gehört, sondern den Machthabern. Das erklärt, warum die Bevölkerung weiterhin sagen wird: ‚Dieses Land gehört nicht uns, Munange'". *Sunday Monitor, 11. Dezember 2022*

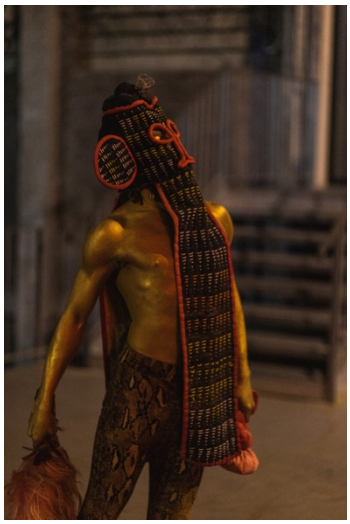
Kagayi Ngobi ist ein ugandischer Dramatiker, Dichter, Performer und Verleger. Er schrieb zahlreiche Theaterstücke und Gedichtbände. In seinem Verlag veröffentlicht er die Werke ugandischer Nachwuchskünstler sowie von etablierten Autoren. Als Dramatiker und Performer ist Kagayi in Uganda, Kenia, Schweden und Deutschland aufgetreten. Zu seinen Stücken gehören: THE AUDIENCE MUST SAY AMEN, NO SPEAKING VERNACULAR und ARREST THE POEM.

Kalundi Robert Serumaga ist Berater, Journalist, Filmemacher und Kulturaktivist. Zuvor war er Direktor des Uganda National Cultural Center und unterrichtete an der Makerere Universität in Uganda. Er hat in Kenia und im Vereinigten Königreich im Exil gelebt.

Stella Nyanzi ist eine Anthropologin, Aktivistin, Künstlerin und Politikerin aus Uganda. Als regimekritische Dichterin wurde sie verhaftet, angeklagt und zu achtzehn Monaten Hochsicherheitsgefängnis verurteilt, weil ihr auf Facebook veröffentlichtes Gedicht den ugandischen Präsidenten Yoweri Museveni beleidigt hatte. Derzeit ist sie Stipendiatin des Writers-in-Exile-Programms des PEN-Zentrums Deutschland. Sie hat drei Gedichtbände veröffentlicht: *No Roses from My Mouth: Poems from Prison* (2020), *Don't Come in My Mouth: Poems that Rattled Uganda* (2021) und *Eulogies of My Mouth: Gedichte aus einem vergifteten Uganda* (2022).

TEXT UND PERFORMANCE Kagayi Ngobi | **REGIE** Kalundi Serumaga | **REGIEASSISTENZ** Colman Otunga | **STAGE MANAGER** Isma Semujju | **KOSTÜME/REQUISITEN** Katesi Kalange | **LICHT** Illelit Jonathan | **LIVE MUSIK** Collin Serunjogi, Mudhasi Jaffer

ORANGERIE THEATER | 6. Juni, 21 Uhr | 7. Juni, 18.30 Uhr | **SPRACHEN** Englisch mit deutscher Übertitelung | **DAUER** 1:10 h | **VVK + AK** 24 / 13 € (erm.) | Am 6. Juni Publikumsgespräch mit Kagayi Ngobi und Stella Nyanzi.



KAMERUN

L'OPÉRA DU VILLAGEOIS

von ZORA SNAKE

Mit der Tanzperformance *Opéra du villageois* lädt Zora Snake uns ein, eine andere Welt zu entdecken. Rund um die großen Debatten über die Rückgabe von Kulturgütern lässt er die Kraft und Macht der Maske wieder auferstehen, in Verbindung mit dem Körper und als Träger des Widerstands.
„Die Geschichte, das Innere oder auch der heilige Bauch der Maske ist ‚Kunstobjekt' im Museum, aber sie repräsentiert auch das Konstrukt einer organisierten und mit einem Erbe belasteten Gesellschaft. Wir sind die Kontinuität dieser großen Reinkarnation mit ihren unerschöpflichen und kulturellen Reichtümern, die im kolonialen Apparat lange Zeit verstummt waren." *Zora Snake*
Zora Snake erzählt uns von der verborgenen Reise der Masken als private Schätze, kapitalistisches Gut, Raubkunst, und auch von den Peitschenhieben, welche die Körper seiner Vorfahren erdulden mussten. „Die Idee des Widerstands gegen das Schweigens beruht auch auf dem Schweigen unserer Vorfahren, die stumm blieben, nicht aus Angst zu sprechen, sondern aus Angst zu sterben und das Dorf krepieren zu lassen", sagt Zora Snake. „Einige unserer Unabhängigkeitskämpfer:innen haben sich gegen die Gewalt der Kolonialherren ausgesprochen. Es ist die Kraft unseres stillen Reichtums, die durch die Aufführungen geweckt wird und : schreit. / Heute offenbaren die Schläge die Gräueltaten einer Zeit, in der die Menschen Masken benutzten, um zu heilen, Kriege zu beenden, zu besänftigen und neue Verbindungen zu knüpfen", so der charismatische Performer. „Einmal im Museum angekommen, sind sie völlig beschädigt und haben ihre Funktion in ihrer Herkunftsgesellschaft durch die Entfremdung von ihren ursprünglichen Orten verloren".
Mit der Flagge der Europäischen Union, einer Beerdigung, mit einem Ritual rund um Gold und Salz, manifestiert Zora Snake die Geschichte dieser Plünderung von Reichtümern und die noch lebendige künstlerische Vielfalt dieses Erbes. Er durchschreitet expressiv eine sakrale Dimension, um durch die Ästhetik des Körpers, der Performance, des Tanzes und der Requisiten die Linien dieser hitzig geführten Debatte performativ erlebbar zu machen. *L'Opéra du villageois* ist eine Hommage an die Bewohner:innen der Dörfer, die lange Zeit als ‚unzivilisiert' galten, um ihre Kraft und ihren Widerstand zu wecken. Ausgehend vom heiligen Erbe der Vorfahren ist die Performance der Versuch einer Antwort auf Aimé Césaires Text *Poème à l'Afrique*.

KONZEPT & PERFORMANCE Zora Snake | **LIVE-MUSIK** Maddly Mendy Sylva | **AUDIO-TON** Débats politiques | **TEXTE** Aimé Césaire | **STIMME** Carolyne Cannella | **INSTRUMENTAL-MUSIK** Bébé Wandja, Bamliléké | **PRODUKTION** Compagnie Zora Snake | **SUPPORT** FASO DANSE THEATRE (Paris)

Zora Snake ist Tänzer, Choreograf und Performancekünstler, Gründer der Compagnie Zora Snake und des internationalen Festivals *Modaperf* in Kamerun. Er ist international unterwegs und vermengt künstlerische Kreation im öffentlichen Raum, Performance und politisch-poetisches Ritual, Kunst und Gesellschaft. Die Entwicklung der Zivilgesellschaft durch Performances in den Stadtvierteln Kameruns ist ihm besonders wichtig. Er gewann vielfach Preise und arbeitet mit renommierten Künstler:innen zusammen, u.a. mit Serge Aimé Coulibalys und Fabrice Murgia. Er war u.a. an der Cité internationale des arts, dem Palais de Tokyo und dem Centre Beaubourg in Paris zu Gast. Seine Produktion *Shadow Survivors* hatte 2023 Premiere in Nancy. www.zorasnake.com

RAUTENSTRAUCH-JOEST-MUSEUM – KULTUREN DER WELT| **DEUTSCHLAND-PREMIERE** | 7. Juni, 17 Uhr | 8. Juni, 11 & 14 Uhr | **SPRACHEN** Multilingual | **DAUER** 40 min. | **VVK + AK** 19 / 12 € (erm.)

Die Residenz von Zora Snake in Köln im Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt zur Erarbeitung der Adaption für Köln wurde gefördert durch die RheinEnergieStiftung Kultur.

FRANKREICH

ET NOUS DEVÎNMES INFRANCHISSABLES! – UND WIR WURDEN UNÜBERWINDBAR!

von VALENTINE COHEN

In dieser Autofiktion wird ein Einzelschicksal zur universellen Fabel: In einer introspektiven und emotionalen Reise nimmt die Autorin und Darstellerin Valentine Cohen Elemente aus ihrer persönlichen Geschichte als Grundlage für die Erforschung der ‚condition humaine', des menschlichen Daseins. Beim Versuch, das Chaos der Welt hinter sich zu lassen - voller Illusionen, Drogen, Missbrauch, schizophrenen Flirts, Gier, Ausgrenzung, Fatalität, Menschenverachtung, Entfremdung und Unterwerfung - wagt sie sich in die Tiefen und Abgründe des Selbst. Konditioniert von Gesetzen und (familiären) Macht-Strukturen, die gegen ihren Willen auf sie einwirken, will sie Grenzen sprengen... Zwischen gewöhnlicher Frau und mythologischer Figur feiert die Protagonistin in all ihrer Entblößung, in individueller und kollektiver Wiedergeburt gleichzeitig das Leben. Sie ist bereit, sich selbst zu verändern und damit zur Veränderung der Welt beizutragen.

Als Schauspielerin, Autorin und Regisseurin inszeniert **Valentine Cohen** internationale Projekte mit ihrem Ensemble Mata-Malam. Ihre Lehrer:innen waren Blanche Salant, Peter Brook und Jerzy Grotowski. Heute unterrichtet Sie selbst in verschiedenen professionellen Workshops und Schauspielschulen. *Et nous devînmes infranchissables!,* entstanden in einer Residenz in Senegal, ist ein Herzstück des von ihr geleiteten und von der EU geförderten Kunst-Projekts *L'Art-Matrice* und entwickelte sich aus der politischen Notwendigkeit heraus, Poesie in die Öffentlichkeit zu tragen. *L'Art-Matrice* selbst ist ein Projekt zur Erforschung und Verbreitung von emanzipatorischen künstlerischen Werkzeugen. africologne ist einer der EU-Partner. Zu Valentine Cohens neusten Inszenierungen gehören: *Immaculée, femme nue devant la porte du néant* (dt.: *Unbefleckte, nackte Frau vor der Tür des Nichts*) nach A.M. Celli und L.A. Baker (*Über Vergewaltigung als Kriegswaffe*) sowie *Pain béni* von Ornella Mamba. Ihre Texte werden bei Éditions *Non-Verbal* veröffentlicht. Außerdem leitet sie das Festival *Induction* in der Region Nouvelle-Aquitaine.

TEXT/PERFORMANCE Valentine Cohen | **REGIE** Mercedes Sanz | **VIDEO** Erwin Chamard | **PRODUKTION** Mata-Malam | **UNTERSTÜTZUNG** Conseil départemental de Gironde / Théâtre Le vent se lève (Paris)/ Théâtre Le Plateau Jean Vilar Eysines/ Association L'essentiel

FREIES WERKSTATT THEATER | **DEUTSCHLAND-PREMIERE** | 9. Juni, 18 Uhr | **SPRACHEN** Französisch mit deutscher Übertitelung | **DAUER** 1 h | **VVK + AK** 19 / 12 € (erm.)

DR KONGO/SCHWEIZ/DEUTSCHLAND

THE GHOSTS ARE RETURNING

von GROUP50:50

In *The Ghosts are Returning* erzählt die GROUP50:50, ein Kollektiv von Künstler:innen aus dem Kongo, der Schweiz und Deutschland, die Geschichte von sieben sog. ‚Pygmäen'-Skeletten, die ein Schweizer Arzt in den 50er Jahren aus der DR Kongo nach Genf brachte und der Universität Genf für Forschungszwecke zur Verfügung stellte. Sie reisen in den äquatorialen Wald in der DR Kongo zum nomadischen Volk der Mbuti, das vom illegalen Holzeinschlag bedroht ist, aus den Wäldern vertrieben wird und gleichzeitig Widerstand leistet. Wollen sie die Skelette und damit die Geister ihrer Ahnen zurückhaben? Denn mit den Masken, Schädeln und Skeletten kehren auch die Geister zurück, die die Europäer:innen in der Kolonialzeit gestohlen und weggesperrt haben. Mit ihnen singend und tanzend entwickeln sie ein Ritual, mit dem die sieben Geister zur Ruhe kommen können. Es entsteht ein multimediales Musiktheaterstück über (neo-)koloniale Verbrechen, über den Tod und das Trauern.

Die Musiker:innen und Performer:innen der GROUP50:50 widmen ihre Arbeit dem postdokumentarischen Musiktheater, indem sie ökonomische und politische Fakten aufgreifen und sie in die Zukunft übertragen. Nach dem Musiktheaterprojekt *Herkules von Lubumbashi – ein Minenoratorium* (PODIUM Esslingen / Centre d'Art Waza) setzen sie sich in *The Ghosts are Returning* mit der Restitution afrikanischer Kulturgüter und menschlicher Überreste auseinander und leisten mit künstlerischen Mitteln einen Beitrag zur aktuellen Debatte.

Musikalisch greift die Produktion Totenklagen sowohl aus der klassischen Musik als auch aus der traditionellen kongolesischen Musik auf und setzt sich mit den uralten polyphonen Gesängen der Mbuti auseinander, die, lange bevor in Europa mehrstimmige Requiems komponiert wurden, in komplexen polyphonen Chorgesängen ihre Totenfeiern abhielten. Es entsteht eine musikalisch-szenische Totenfeier für die sieben Skelette und ihre Geister, mit einem Chor der Mbuti, der über Video mit den Musiker:innen und Performer:innen auf der Bühne ins Gespräch kommt.

REGIE Christiana Tabaro, Eva-Maria Bertschy, Michael Disanka, Elia Rediger | **KOMPOSITION UND MUSIKALISCHE LEITUNG** Kojack Kossakamvwe, Elia Rediger | **MIT** Ruth Kemna (Bratsche und Performance), Christiana Tabaro (Gesang und Performance) Huguette Tolinga (Perkussion), Kojack Kossakamwve (Gitarre), Franck Moka (Elektronik und Performance, Merveil Mukadi (Bass), Elia Rediger (Gesang und Performance) **In den Videos** Josée Agbepa, Jean de Dieu Bongama, Jean-Baptiste Ekaka, Mama Sese, Mukombozi, Anselm Ngobe, John Bayaese, Tristan Köster (Cello), William V. Murray (Bratsche), Per Hakon Oftedal (Trompete), Josefine Schmidt (E-Piano), Maxine Troglauer (Bassposaune) | **TEXT** Christiana Tabaro, Eva-Maria Bertschy, Michael Disanka, Patrick Mudekereza, Ruth Kemna, Elia Rediger | **DRAMATURGIE & DISKURS** Eva-Maria Bertschy , Patrick Mudekereza | **AUSSTATTUNG** Elia Rediger, Christiana Tabaro, Michael Disanka , Janine Werthmann | **VIDEO** Joseph Kasau, Elia Rediger, Franck Moka, Moritz von Dungern | **REGIEASSISTENZ** Luca Maier | **TECHNISCHE DIREKTION** Sylvain Faye | **PRODUKTION** Pamina Dittmann, Véronique Poverello | **TON & SOUNDDESIGN** Philipp Ruoff | **TECHNISCHE ASSISTENZ** Anton Pelzer | **TON BÜHNENVIDEOS** Daniel Freitag | **DIRIGAT BÜHNENVIDEOS** Beltrán González | **PRODUKTIONSLEITUNG** Pamina Dittmann, Véronique Poverello Maria Pelzer (Mitarbeit) | **TOURMANAGEMENT** Mascha Euchner-Martinez, Isaac Yenga | **TECHNISCHE KOORDINATION ON TOUR** Moritz Schick | **KÜNSTLERISCHER LEITER PODIUM Esslingen** Joosten Ellée | **ÜBERSETZUNG** Souzy Boukanayo, Julien Couturier, Katia Flouest-Sell, Luca Maier und Julie Guigonis

Ein Projekt von PODIUM Esslingen, GROUP50:50 und dem Centre d'Art Waza Lubumbashi. Koproduktion: CTM Festival Berlin, euro-scene Leipzig, Kaserne Basel, Vorarlberger Landestheater. Gefördert von der Kulturstiftung des Bundes im Fonds TURN 2 und durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien im Programm NEUSTART KULTUR, Fachausschuss Tanz & Theater BS/BL, Pro Helvetia.

ALTE FEUERWACHE/BÜHNE | **KÖLN-PREMIERE** | 9. Juni, 20 Uhr & 10. Juni, 18 Uhr | **SPRACHEN** Französisch und Deutsch mit dt. und französ. Übertiteln | **DAUER** 2:15 h | **VVK + AK** 24 / 13 € (erm.)

www.group5050.net

4.3 FILM

SENEGAL

BAAMUM NAFI (NAFI'S FATHER)

von MAMADOU DIA

Im senegalesischen Dorf Yonti hält der Iman Tierno seine Gemeinde zusammen, indem er sich um den spirituellen Zusammenhalt kümmert. Doch der Frieden des Dorfes droht zu kippen, als sich seine Tochter mit dem Sohn seines entfremdeten Bruders Ousmane verlobt. Tierno hütet sich vor Ousmane wegen seiner Verbindungen zu einem extremistischen Sheikh und Machtstreben. So entwickelt sich durch die Verlobung ein Kampf zwischen den beiden Brüdern, den friedlichen Dorfbewohnern und der fundamentalistischen Bewegung. Tierno versucht seine Familie und das Dorf durch seine spirituelle Führung zusammenzuhalten, um alle vor einem religiösen Umsturz zu schützen. Doch die Reglementierungen des Sheikhs setzen sich schnell durch, so dass sich die Dorfbewohner vor Gewalt und Kontrolle fürchten müssen. Der vielfach ausgezeichnete Debütfilm des Regisseurs Mamadou Dia spielt mit den Machtfaktoren, die hinter den Strukturen von Familie, Religion und Gesellschaft liegen.

FILMPALETTE | 4. Juni, 20 Uhr | **REGIE** Mamadou Dia | Senegal 2019 | **DCP, OF** m. engl. UT; 109 min. **VVK + AK** 8 / 6 € (erm.)

NAFI'S FATHER zeigen wir in Kooperation mit dem Afrika Film Festival Köln

5. africologneCONCERT

5.1 KONZERT: REINEL BAKOLE

Sie wird bereits von vielen als aufsteigender Stern der internationalen Avantgarde-Neo-Soul-Szene gehandelt. Reinel Bakole ist eine belgisch-kongolesische Sängerin, Expressionistin, Komponistin, Tänzerin und Performerin. Inspiriert von ihrer Verbundenheit mit der Natur und ihren Beziehungen zu anderen Menschen, erschafft sie eine kosmische Welt, in die sie uns mit ihrer betörenden Stimme entführt, deren leichtes Kratzen eine berührende Sensibilität offenbart. Ihre poetische, fast lyrische Art zu singen ist allumfassend und gibt ihrem Publikum das Gefühl, an einer immersiven Erfahrung teilzunehmen, deren Leitmotive Selbstreflexion, Heilung und Erfüllung sind.
Ursprünglich als Tänzerin in klassischem Tanz und Jazz-Dance ausgebildet, entwickelte sich Reinel zu einer multidisziplinären, ausdrucksstarken Künstlerin, deren freier Geist niemanden gleichgültig lässt. Die Vielfalt der Disziplinen, die sie im pulsierenden und anregenden Amsterdam erlebte, wo sie ihren Hochschulabschluss in Urban Dance an der Universität der Künste machte, inspirierte sie zu einem ganz eigenen musikalischen Universum mit Jazz- und Afro-Soul-Einflüssen. 2020 veröffentlichte sie zwischen London und Brüssel ihre EP *AGØTM - A Gal On The Moon*. Im darauffolgenden Jahr erschien ihr Album *Closer To Truth*. Ihre innovative Ästhetik und avantgardistische Vision verleihen der Kühnheit ihrer Kreativität Ausdruck. Ihre Auftritte in renommierten Locations und auf Festivals begeistern im In- und Ausland.
MIT Reinel Bakole (Interpretin), Pierre Spataro (Saxophon), Samuel van Binsbergen (Bassist / DJ)

STADTGARTEN / KONZERTSAAL | 4. Juni, 20 Uhr | **DAUER** 2 h | **VVK + AK** 24 / 13 € (erm.)

5.2 KONZERT MAMA AFRIKA

Mama Afrika ist eine Percussion Gruppe, die 1987 in Dakar/ Senegal gegründet wurde und seit einigen Jahren zu den schillerndsten afrikanischen Gruppen in Deutschland zählt. Das afrikanische Kollektiv setzt sich aus Percussionist:innen, Tänzer:innen, Akrobat:innen sowie Sänger:innen zusammen, dessen Repertoire auf explodierenden Rhythmen der Sabar und Djembe-Trommeln beruht, gepaart mit prägnanten Phrasen der kleinen Tama-Sanduhrtrommel sowie den harmonischen Klängen des Balaphons und der Kora. Gemeinsam erobern sie die Herzen der Zuhörer:innen mit ihren einzigartigen Auftritten, aber verlieren dabei niemals den Blick auf die interkulturelle Vermittlung ihrer Aktivitäten zur Förderung von gegenseitigem Respekt und Verständnis. Die Künstler:innen von Mama Afrika fühlen sich ihrer reichhaltigen Tradition Afrikas verpflichtet und sind wahre Meister auf ihren Instrumenten. Ein Leben ohne Musik ist für sie unvorstellbar, denn Musik bedeutet Leben in Afrika.

ALTE FEUERWACHE | **FESTIVALAUSKLANG** 11. Juni, 19.30 Uhr | **DAUER** 1 h | **EINTRITT FREI**

6. africologneDIALOGFORUM @ ECAS 2023

RECOGNIZE, RESTITUTE AND REPAIR

Erstmalig findet das africologneDIALOGFORUM im Rahmen der *European Conference on African Studies* (ECAS) statt, die 2023 vom Global South Studies Center (GSSC) der Universität zu Köln ausgerichtet wird. Panels und Roundtables wie *Making and unmaking the imperial museum* oder *Decolonizing Academia* beleuchten die Notwendigkeit eines strukturellen und institutionellen Wandels im Kontext eines Prozesses der Dekolonialisierung.

africologne präsentiert ein Panel zu den Themen *Anerkennung, Restitution und Reparation*: Zu den Aufrufen, den Westen zu "provinzialisieren" und die Sozialwissenschaften zu dekolonisieren, gesellen sich nunmehr Forderungen nach globalen Reparationen und Restitutionen, die von den Ländern des Südens und von verbündeten Bewegungen in den Ländern des Nordens vorgebracht werden und sich auf die vergangenen und gegenwärtigen Folgen der asymmetrischen Beziehungen zwischen dem Westen und dem Rest der Welt beziehen. Das Panel befasst sich mit der Natur der Forderungen nach Rückgabe und Entschädigung, den Gründen für ihr derzeitiges Wiederaufleben, der Rezeption, die sie in den Ländern des Nordens finden, sowie den Voraussetzungen für die Umsetzung einer Agenda für Wiedergutmachung und Rückgabe, die den Ländern des Südens zu Gute kommt.

KEYNOTES Dr. Amzat Boukari-Yabara (Historiker, Aktivist, Autor; Benin/Frankreich), Dr. Koulsy Lamko (Autor, Poet; Senegal/Mexiko/Tschad), Mireille Fanon Mendès-France (Juristin und Anti-Rasissmus Aktivistin; Martinique/Frankreich), Hyppolite Ntigurirwa (Künstler, Aktivist, Gründer von *Be the Peace;* England/ Ruanda) **INPUT & MODERATION** Dr. Ndongo Samba Sylla (Entwicklungsökonom; Senegal)

Das africologneDIALOGFORUM wird geleitet von Dr. Ndongo Samba Sylla, in Zusammenarbeit mit Kerstin Ortmeier, und in Kooperation mit der ECAS 2023.

UNIVERSITÄT ZU KÖLN | 3. Juni, 14:30 - 16:15 Uhr | **SPRACHE** Englisch | **DAUER** 1:45 h | **KONFERENZ-ANMELDUNG** erforderlich : www.ecasconference.org/2023

7. KOOPERATIONSPARTNER:INNEN

7.1 PLATEFORME

Die Website https://plateforme.de/ wurde im Jahr 2021 im Rahmen des DÜF-geforderten Projekts „Primeurs PLUS“ von dem Übersetzer und Journalisten Frank Weigand gemeinsam mit seinen Kolleginnen Franziska Baur, Ela zum Winkel und Mira Lina Simon ins Leben gerufen. Mit dem Ziel der Tätigkeit des Theaterübersetzens größere Sichtbarkeit zu verleihen und die mit diesem Beruf verbundenen ästhetischen und gesellschaftlichen Herausforderungen und Diskussionen an die Öffentlichkeit zu bringen. Einerseits enthält PLATEFORME ein mittlerweile über 700 Einträge umfassendes Archiv übersetzter französischsprachiger Dramatik aus den letzten 30 Jahren, andererseits erscheinen in dem journalistischen Format „Magazin“ wöchentlich Interviews, Hintergrundartikel, Kritiken und theoretische Reflexionen zur Theaterübersetzung. Seit März 2022 wird die Redaktionsarbeit unterstützend von der Kulturjournalistin Paula Perschke koordiniert. Durch die zunehmende Auseinandersetzung mit frankophoner, außereuropäischer Dramatik (besonders in der von Frank Weigand mitherausgegebenen Theateranthologie SCÈNE) kam bei den Beteiligten der Wunsch auf, Fragen der Repräsentation und Legitimität im Umgang mit Texten aus ehemaligen französischen Kolonien umfassender zu behandeln und gleichzeitig über den Umgang des deutschen (Stadt-)Theatersystems mit anderen, oft nach wie vor als „fremd“ kategorisierten, Kunstansätzen und (Theater-)Sprachen nachzudenken.

Nachdem PLATEFORME zunächst lediglich eine Datenbank war, die es sich zum Ziel gesetzt hatte, Dramenübersetzungen aus dem Französischen der letzten 30 Jahre sichtbar zu machen, wurde die Ausrichtung durch das neu eingerichtete journalistische „Magazin“ zunehmend reflexiver und auch politischer. In den Beiträgen von Dramatiker:innen, Übersetzer:innen, Dramaturg:innen und Schauspieler:innen ging es immer stärker auch um die koloniale Prägung der französischen (und deutschen) Sprache an sich, des Theatersystems und um die Gewalt, die jeglichem Übersetzungsprozess innewohnt. Gerade im Theater stellen sich Fragen nach Repräsentation, Zielpublikum, Gemeinschaftsbildung und gemeinsamer Sprache in einer Unmittelbarkeit wie in kaum einer anderen Kunstform. Umso bestürzender ist, dass es im deutschen Sprachraum sowohl zur Tätigkeit der Theaterübersetzung als auch zum Übersetzen im postkolonialen Kontext kaum Forschung und daher auch kaum Fachpublikationen gibt.

7.2 africologne als Partner in EU-PROJEKTEN

COMMON STORIES

Wer spielt welche Rolle… Die politische Frage ist hier von zentraler Bedeutung, denn der Prozess der Repräsentation – auch auf der Bühne - ist in der Tat direkt mit dem Bewusstsein der Gesellschaft verbunden. *Common Stories* will sichere und integrative Räume schaffen, um diversere Stimmen und Narrative besser sicht- und hörbar zu machen. Eine konzertierte Veränderung unserer Wahrnehmungen und Praktiken innerhalb unserer Veranstaltungsorte und eine transnationale Zusammenarbeit sind Weg und Ziel des groß angelegten Projekts. Dabei geht es im Bereich der darstellenden Künste auch um (kulturelle) Diversität auf der Bühne. Erfahrungen, Kommunikations-Strategien, Praktiken, Austausch, Projekte, Entwicklung von Guidelines und Ideen stehen bei *Common Stories* im Zentrum. Thema der *Good Practice Factory 2023* als ein Teil des Projekts und auch Raum der Selbst-Reflexion ist: *Radicality, a long-term transformation towards*

diversity? Im CommonLAB werden Künstler:innen-Residenzen bei und von den Partner:innen organisiert - ausgeschrieben über einen Open Call. Köln ist 2025 einer der Residenzorte.

Common stories wird veranstaltet von Maison de la Culture de Seine-Saint-Denis, MC93, Bobigny (FR), Théâtre National Wallonie-Bruxelles, Brüssel (BEL), Alkantara, Culturgest, Lissabon (PT), africologneFESTIVAL, Köln (GER), Riksteatern, Stockholm (SWE), in Zusammenarbeit mit TR Warszawa, Warschau (PL), Orient Productions - DCAF Festival, Kairo (EG), CulturArte, Maputo (MOZ), Les Récréâtrales, Ouagadougou (BF) und ist gefördert von der Europäischen Union im Programm Kreatives Europa.

Gefördert von der Europäischen Union.

Co-funded by
the European Union

L'ART-MATRICE – Die KUNST-MATRIX

Kunst wird als friedliches und stimulierendes Mittel gegen die Krisen unserer Gesellschaft betrachtet. Das Projekt *L'Art-Matrice* konzentriert sich darauf, Künstler:innen zu inspirieren, die einen Weg des Widerstands und der Dekolonisierung der Vorstellungskraft zeichnen. Ein Hauptaugenmerk liegt auf Künstlerinnen als Galionsfiguren. Denn Kunst ist fruchtbar. Wie eine reparierende Matrix unserer Vorstellungskraft. Performances, Workshops, Debatten, Filme und Festivals dienen zum Austausch von künstlerischen Werkzeugen. africologne bietet im Programm in vielfältiger Hinsicht Inspiration und Diskussion zu diesen Themenfeldern.

L'Art-Matrice wird geleitet von den europäischen Partner:innen Mata-Malam (FR), afroTopia e.V. Köln (GER), Camere d'Aria und Vadrouille Arts (IT). *Gefördert im Programm ERASMUS+ der Europäischen Union.*

Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

8. afroTopia e.V. und das africologneFESTIVAL

africologne ist eine Plattform für transnationalen, künstlerischen Austausch in einem afro-europäischen Netzwerk. Das biennal stattfindende africologneFESTIVAL wird vom Verein afroTopia e.V. getragen und als produzierendes sowie im- und exportierendes FESTIVAL der afrikanischen Künste durchgeführt. Dabei wird sowohl mit afrikanischen als auch europäischen Partner:innen der Weg der transnationalen Kooperationen weiter ausgebaut.

Die zunehmende Vernetzung ist aus dem über die Jahre gewachsenen gegenseitigen Vertrauen und vielen nachhaltigen Arbeitskontakten in unterschiedlichen Projekten entstanden, welche die Arbeit von afroTopia auszeichnen.

Das africologneFESTIVAL hat sich seit 2011 von einem reinen Theaterfestival zu einem Festival der zeitbasierten Darstellenden Künste im afrikanischen Kontext entwickelt. Im Programm werden neben Theater auch Tanz, Musik, Medienkunst, dramatische Literatur sowie Bildende Kunst und Diskursformate präsentiert. Damit wird dem vielseitigen künstlerischen Schaffen in den jeweiligen gesellschaftlichen Zusammenhängen eine Plattform geboten.

Zu den Grundanliegen von africologne gehören die inhaltliche und ästhetische Multiperspektivität sowie Komplexität und Wahrung der Diversität. Es geht um das gleichberechtigte Miteinander in einer globalen Weltgemeinschaft, um die Durchdringung von gesellschaftlichen Entwicklungen, die nicht unabhängig voneinander, sondern nur universell zu begreifen sind. africologne will Offenheit für kulturelle Differenzen schaffen, das Entdecken von gemeinsamen Themen und einen transkulturellen Dialog auf Augenhöhe ermöglichen. Zusammen mit dem Afrika Film Festival und dem Literaturprogramm 'stimmen afrikas' hat africologne dazu beigetragen, Köln zu einem wichtigen Zentrum der Beschäftigung mit und Präsentation von hochklassiger afrikanischer zeitgenössischer Kunstproduktion zu machen.

Beim Verein afroTopia e.V. liegt der Fokus seit Gründung auf der Entwicklung eines transkulturellen künstlerischen Geflechts zwischen afrikanischen und deutschen (europäischen) Akteur:innen. Ziel ist es, einen interkulturellen Erkenntnisgewinn zu erzielen und sich auf andere Denk - und Wahrnehmungsformen einzulassen, um voneinander zu lernen.

8.1 Geschichte des africologneFESTIVALs

Kulturhistorische Zusammenhänge gemeinsam neu verhandeln: das africologneFESTIVAL

Zentrale Aushandlungsorte, an denen sich zeigt, wo wir in diesen Auseinandersetzungen stehen und wie wir damit umzugehen haben, sind interkulturelle Produktionen. Wo Ensembles aus verschiedenen kulturellen Zusammenhängen miteinander aushandeln (müssen), wie eine Geschichte erzählt wird, da entsteht wirkliche Nähe und Kenntnis.

Und daraus entstand die Idee zum africologneFESTIVAL für Theater, Tanz, Performance und Diskurs.

Am 7. Feb. 2010, dem Abend vor der Grundsteinlegung für das Operndorf von Christoph Schlingensief in Burkina Faso, entstand auf Vermittlung des damaligen Leiters des dortigen Goethe-Instituts Peter Stepan und der ehemaligen Botschafterin der Europäischen Union in Westafrika, Gabrielle von Brochowski, die initiale

Begegnung für das Projekt „africologne“: Gerhardt Haag, damals Leiter des Kölner Theaters im Bauturm und Etienne Minoungou, damaliger Leiter des Récréâtrales-Festivals in Ouagadougou, entwickelten innerhalb weniger Tage die grundlegenden Schritte zur Verwirklichung einer produktiven interkontinentalen Zusammenarbeit auf künstlerischer Ebene. Kerstin Ortmeier, damalige Dramaturgin des Theaters im Bauturm, machte kurz darauf den nächsten Schritt: Vor dem Récréâtrales-Festival 2010 arbeitete sie fünf Wochen in Ouagadougou und begleitete mehrere Produktionen dramaturgisch.

Fulminante Entwicklung und preisgekrönte Produktionen

Es gelang damals, einige Theaterproduktionen aus Burkina Faso zum ersten africologneFESTIVAL vom 22. – 28. Juni 2011 nach Köln einzuladen. Die Förderung durch die Kulturstiftung des Bundes, die dem Festival bis 2017 als zentrale Stütze verbunden war, machte es möglich, über eine Woche lang mehrere Spielstätten in der Stadt für das Festival zu nutzen.
Zwei Jahre später war das, auf einen zweijährigen Rhythmus angelegte, africologneFESTIVAL durch Kooperationen zu einem breit aufgestellten, vom Publikum mit großem Interesse aufgenommenen Festival der afrikanischen zeitbasierten Künste geworden: Neben einem gemeinsam mit dem Récréâtrales-Festival produzierten Auftragsstück (*Ombres d’espoir – Schatten der Hoffnung* von Wilfried N’Sondé, Inszenierung: Dani Kouyaté) gab es im Programm Tanz, Performance, Musik, Film, Szenische Lesungen und die Vorform des inzwischen etablierten dialogFORUMs zu wichtigen politischen Fragestellungen.

Beim Langzeit-Theaterprojekt *Coltan-Fieber* wird erlebbar, was wir unter Nachhaltigkeit verstehen: 2012 erteilten wir dem Autor und Regisseur und heutigen Leiter des Récréâtrales-Festivals, Aristide Tarnagda, den Auftrag, ein Stück zum Thema Ausbeutung von Bodenschätzen am Beispiel des Rohstoffs Coltan zu schreiben. Parallel arbeitete Regisseur Jan-Christoph Gockel am Thema und so entstanden zwei Theaterproduktionen: *Musika* und *Coltan-Fieber*. Letzteres wurde mit einem international besetzten Ensemble 2014 in Ouagadougou uraufgeführt und kam nach Gastspielen in beiden Kongo-Republiken 2015 zum africologneFESTIVAL (genauso wie *Musika).* Danach tourte die Produktion im Jahr 2016 durch 7 Städte in NRW und erlebte 2022 seine Uraufführung als Dokumentarfilm *Coltan-Fieber: Connecting People* im Wettbewerb des Filmfestivals Max Ophüls Preis. 2023 wurde der Film beim renommierten FESPACO-Filmfestival in Ouagadougou in der Sektion „focus diversité“ gezeigt. Und: Die Reise geht weiter. Beim africologneFESTIVAL 2023 zeigen wir den Film in Köln.

2019 gelang ein fulminantes Festival mit Produktionen in acht Spielstätten. Das dialogFORUM fand gemeinsam mit dem ITI (Internationales Theater Institut – Sektion Deutschland) im Schauspiel Köln statt. In 2019 organisierten wir auch den ersten diversCITY-Tag auf dem Kölner Ebertplatz, an dem mehr als 5.000 Besucher:innen teilnahmen.

Festival mit Großer Strahlkraft

Seit Beginn bespielte das africologneFESTIVAL 24 verschiedene Orte in Köln, von der Oper im Staatenhaus bis zum Freistaat Odonien, und hat eine Strahlkraft weit ins Land entwickelt. Das liegt vor allem an den herausragenden Künstler:innen, die mit ihren Arbeiten in Köln zu Gast waren wie Etienne Minoungou, Odile

Sankara, Serge Aimé Coulibaly, Diariétou Keïta, Dieudonné Niangouna, und den Vordenker:innen der Emanzipation und Selbstbestimmung Afrikas wie Felwine Sarr, Achille Mbembe oder Dr. Ndongo Samba Sylla – um nur einige der weit über 300 Beteiligten zu nennen, die bisher insgesamt über 20.000 Zuschauer:innen angezogen haben. Pandemiebedingt fand das Festival 2021 weitgehend im Netz mit (live) gestreamten Veranstaltungen statt. Für die Bewältigung der technischen und ästhetischen Aufgaben und der erfolgreichen organisatorischen Arbeit zeichnete der Kölner Kulturrat Kerstin Ortmeier und Gerhardt Haag als „Kulturmanager:innen des Jahres 2021“ aus.

Wie kann ein nachhaltiges diskriminierungskritisches Theaterfestival gestaltet werden?

Kunst schafft Möglichkeiten, kulturelles Erbe zu erhalten, Gegenwartsaufgaben zu erkennen und Zukunftsvisionen zu beschreiben, diese im interkulturellen Austausch weiterzuentwickeln und in die Welt zu tragen. In diesem Sinne bringt das internationale Theaterfestival africologneFESTIVAL unterschiedliche Kulturen näher zusammen und fördert ein besseres gegenseitiges Verständnis. Durch künstlerische Prozesse wird ein Austausch von Geschichten und damit auch von Geschichte gefördert. Über diesen künstlerisch geprägten Austausch zu Vergangenheit und Gegenwart entsteht die Chance, ein neues Narrativ einer gemeinsamen Zukunft zu entwickeln.

Der fortlaufende schwierige Prozess der Dekolonisierung bedeutet hier, den Kanon kritisch zu betrachten und die Möglichkeiten, andere Stimmen zu inkludieren, als zentrales Anliegen zu formulieren. Mit dem africologneFESTIVAL und afroTopia e.V. schaffen wir eine öffentliche Bühne und Wege, ein diversifiziertes Bild zu präsentieren. Dadurch wird der angestrebte Perspektivwechsel erst möglich.

Wir sind uns über unsere privilegierte Position im Klaren und haben den Anspruch, unsere Privilegien positiv und nachhaltig zu nutzen. Wir sind Verbündete im Kampf gegen Rassismen jedweder Art. Wir öffnen BIPoC-Künstler:innen einen Raum, um ihren Stimmen Gehör zu verschaffen, ihre Anliegen und Forderungen zu formulieren.

Geschichte ist nie objektiv, ebenso wenig wie Erfahrungen und Erinnerungen. Um einen kritischen und offenen Blick auf unsere globalisierte Welt zu bewahren, ist es unumgänglich, sich unterschiedlichen Sichtweisen auszusetzen – unter Wahrung eines würde- und respektvollen Umgangs miteinander.

Privilegien solidarisch und verantwortlich einsetzen

Wir nutzen unsere Plattform africologne, um Kräfte freizusetzen, zu bündeln und international zu vernetzen. Wir verstehen uns nicht nur als Kulturschaffende, sondern auch als Akteur:innen einer social enterprise. Unser Anliegen besteht zum einen darin, herausragende Werke mit einem hohen künstlerischen Anspruch in Deutschland sichtbar zu machen. Zum anderen wollen wir den Künstler:innen unterstützend zur Seite stehen, in dem wir unsere Kontakte und Netzwerke dazu nutzen, Koproduktionen einzugehen, als Partner in der Produktion aufzutreten, Gastspiel-Touren zu ermöglichen und somit einem breiteren Publikum die Werke zugänglich zu machen.

Interventionsorte schaffen - Positionen teilen - Gemeinsam arbeiten

Zusehen, zuhören und das Eintreten in einen respektvollen Dialog sind wesentliche Voraussetzungen einer Rassismus-kritischen Bildungsarbeit auf Basis der Kunst. Es ist unabdingbar, sich mit Rassismen und

unterschiedlichen Formen von Diskriminierung wie Sexismus, Ageismus, Ableismus oder auch Klassismus kritisch auseinander zu setzen. Dies kann nur im offenen Dialog und kritischen Austausch geschehen.

Wir verstehen uns nicht nur als ein kuratierendes, sondern auch als ein (ko)produzierendes Festival. Der Ausbau von Künstler:innen-Residenzen ist zentraler Bestandteil der Arbeit. Damit steht die Weiterentwicklung gemeinsamer Arbeiten bei uns in den nächsten Jahren im Vordergrund. Hierbei geht es insbesondere um den künstlerischen Austausch und den dazugehörigen Prozess. Wir wollen neue (Diskurs-) Räume schaffen und Künstler:innen Möglichkeiten bieten, über Grenzen und Kontinente hinweg gemeinsam zu arbeiten und sich auszutauschen. Immer mit dem Ziel, dem Publikum in Köln differenzierte Sichtweisen auf die Schönheiten und Probleme der Welt anzubieten und den Möglichkeiten, kreativ und lebensbejahend damit umzugehen.

Der Diskurs der Entkolonialisierung des Denkens und der internationalen Beziehungen ist inzwischen weit fortgeschritten. Deutschland hinkt hier noch ein wenig hinterher. Insofern ist das dialogFORUM, das Teil jedes africologneFESTIVALs ist, ein vielbeachtetes und wirksames Instrument der Entwicklung antikolonialen Handelns. Die Leitung des dialogFORUMs liegt seit 2021 in den Händen des senegalesischen Ökonomen Dr. Ndongo Samba Sylla. Zusammen mit ihm entwickelt africologne die ein- bzw. zweitägigen Konferenzen.

9. FOTOCREDITS

Bikutsi 3000 © Julien Borel
Dialaw-Project © Joseph Banderet
Et nous devînmes infranchissables! © Erwin Chamard
For my negativity © Jackson Brave
Samson © Nicky Newman
Opéra du villageois
Swap Families © Futur3
Terre ceinte © Sophie Garcia
The Ghosts Are Returning © Susanne Diesner
Reinel Bakole © Zoe Que
Mama Afrika © Mamafrika

10. TICKETS

Der Vorverkauf läuft ausschließlich über www.Qultor.de

Festivalpässe gibt es auch über www.Qultor.de

Ermäßigte Karten bekommen Azubi's, Studierende, Schüler:innen, BFD- und FSJ'ler:innen, sowie Köln-Pass-Inhaber:innen.

INTERNET: www.africologne-festival.de

Mit Publikumsgesprächen im Anschluss an die Vorstellungen.
Die Produktionen werden in deutscher Sprache oder mit deutscher Übertitelung präsentiert.
Programmänderungen vorbehalten.

11. SPIELORTE / KOOPERATIONSPARTNER:INNEN

Festivalzentrum: **Alte Feuerwache** Melchiorstr. 3, 50670 Köln; **Filmpalette** Lübecker Str. 15, 50668 Köln; **Freies Werkstatt Theater** Zugweg 10, 50677 Köln; **Odonien** Hornstraße 85, 50823 Köln; **Orangerie Theater** Volksgartenstr. 25, 50677 Köln; **Rautenstrauch Joest Museum – Kulturen der Welt** Cäcilienstr. 29-33, 50667 Köln; **Schauspiel Köln** Depot 1, Schanzenstraße 6-20, 51063 Köln; **TanzFaktur** Siegburger Str. 233 W, 50679 Köln **Universität zu Köln**, Universitätsstr., 50931 Köln

12. FÖRDERER/ FÖRDERINNEN

africologne wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, die Stadt Köln, das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, den Deutschen Übersetzerfonds/ NEUSTART KULTUR, die Deutsche Botschaft Accra, die Kunststiftung NRW, die RheinEnergie-Stiftung Kultur, die Sparkasse Köln-Bonn, die Kunstsalon Stiftung sowie von privaten Spender*innen; unterstützt durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ Gastspielförderung Theater, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, sowie den Kultur- und Kunstministerien der Länder und mit freundlicher Unterstützung des Institut français und des französischen Ministeriums für Kultur.

Wir danken Gabrielle von Brochowski, Gründerin der Von-Brochowski-Süd-Nord-Stiftung; dem Festival Récréâtrales; Sebastian Fischer; Etienne Minoungou; Björn Trimborn, Sarah Youssef, vierviertel und privaten Spender:innen für die freundliche Unterstützung.

13. TRÄGERVEREIN

afroTopia e.V.

Das africologneFESTIVAL entstand 2011 als Projekt des Theater im Bauturm und hat seit 2016 eine eigene Struktur. Der Verein afroTopia e.V. ist seitdem der Trägerverein der Aktivitäten. Vereinsvorstand: Dr. Lale Akgün (1. Vorsitzende), Bernhard Bauer (stellvertretender Vorsitzender), Isabelle Bonnaire (Kassiererin), Jul Sanwidi (Beisitzer). Die Zwecke des Vereins sind satzungsmäßig wie folgt beschrieben:
(1) Zweck des Vereins
Zweck des Vereins ist die Förderung von Kunst und Kultur. Der Zweck wird vor allem verwirklicht in einer gleichberechtigten Zusammenarbeit mit vorwiegend afrikanischen Partnern. Ziel ist, durch Austausch und Kooperation im kulturellen, hier vor allem im künstlerischen und bildungspolitischen Bereich, die Förderung internationaler Gesinnung, Toleranz und den Gedanken der Völkerverständigung zu stärken. Das gegenseitige Verständnis afrikanischer und europäischer Realitäten soll gefördert werden und damit auch die Entwicklungszusammenarbeit. Der Arbeit des Vereins liegt ein Verständnis von „Entwicklung“ zugrunde, das sich gleichermaßen auf Europa und auf Afrika bezieht. Erklärtes Ziel des Vereins ist es, die Völkerverständigung und Toleranz in allen Sparten der Kunst und auf allen Gebieten der Kultur zu fördern, sich mit Konzepten der Entwicklung auseinanderzusetzen und zu einem friedlichen Miteinander der Nationen beizutragen.
(2) Die Satzungszwecke werden insbesondere verwirklicht durch:
(a) die Förderung und Durchführung internationaler Koproduktionen in den verschiedenen Sparten der Bühnenkunst bzw. auch spartenübergreifend;
(b) die Förderung und Durchführung des biennalen africologneFESTIVALs in Köln und darüber hinaus;
(e) die Einwerbung von Fördermitteln ebenso wie die Sammlung und Weiterleitung von Spendengeldern für die Vereinsziele

14. LEITUNGSTEAM

Kerstin Ortmeier / Kodirektorin und Künstlerische Leiterin africologneFESTIVAL
Kerstin Ortmeier, Dramaturgin & Kuratorin, geboren in Nürnberg, studierte Neuere deutsche Literaturgeschichte, Romanistik sowie Theater- und Medienwissenschaften in Erlangen und Aix-en-Provence. Sie arbeitete u.a. am Staatstheater Nürnberg, für das Internationale Tanz- und Theater-Festival und Symposium off limits in Dortmund, das internationale Autoren-Treffen „Poets ahead!“ der Mülheimer Theatertage NRW „Stücke ´06“ sowie bei Kampnagel in Hamburg. Von 2009 bis 2016 war sie Dramaturgin am Theater im Bauturm Köln. 2010 betreute sie in Burkina Faso die Eigenkreationen des Theater-Festivals Récréâtrales dramaturgisch und ist seit 2011 gemeinsam mit Gerhardt Haag an der Konzeption und Durchführung von africologne beteiligt.

Gerhardt Haag / Kodirektor africologneFESTIVAL
Geboren im Schwarzwald. Von 1970 bis 1973 wurde er an der Max-Reinhardt-Schule (heute UdK) im damaligen Westberlin zum Schauspieler ausgebildet. Seine erste Theaterproduktion konnte er 1972 mit George Tabori machen. Nach der Ausbildung war er vier Jahre an verschiedenen Stadttheatern engagiert (Giesen und Mainz). Nach drei Jahren theaterpädagogischer Arbeit in Köln gründete er zusammen mit einigen Kolleg:innen 1981 das Freie Werkstatt Theater, in dessen kollektiver Leitung er bis 1986 tätig war. In dieser Zeit leitete er u.a. ein deutsch-türkisches Theaterprojekt zur Frage der Zwangsverheiratung türkischer Mädchen (1982): *Nein/Hayir*. Von 1986 bis 1995 war Gerhardt Haag freiberuflich an versch. Theatern und als Sprecher tätig und initiierte ein deutsch-arabisches Theaterprojekt zur Frage der Emigration junger Menschen aus dem Maghreb nach Europa (1994/95): *Hanin/Sehnsucht*, das auch durch Marokko tourte. 1995 übernahm er die Leitung des Theaters im Bauturm – Freies Schauspiel Köln, die er bis zum Ende der Spielzeit 2015/16 innehatte. 1991, 1996 und 2004 als Schauspieler Träger des Kölner Theaterpreises. Seit 1998 hat er zahlreiche Festivals in den Bereichen Theater/Tanz/Film in Westafrika (Burkina Faso, Côte d’Ivoire, Benin, Rep. Kongo. Niger) besucht. Seit 2007 berichtet er jeweils für den Deutschlandfunk vom „FESPACO“-Filmfestival in Ouagadougou. Im Dezember 2013 wurde er als eine der prägenden Persönlichkeiten des Freien Theaters mit dem Kölner Ehrentheaterpreis ausgezeichnet.

15. africologneFESTIVAL-TEAM

FESTIVALDIREKTION Gerhardt Haag, Kerstin Ortmeier | **KÜNSTLERISCHE LEITUNG** Kerstin Ortmeier **PROJEKTLEITUNG** Ania Marquez Garcia | **PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT** Claudine Engeser | **SOCIAL MEDIA / KEYVISUAL** Lorena Spülbeck | **TECHNISCHE LEITUNG** Benjamin zur Heide | **FINANZIELLE ABWICKLUNG** Melanie Rossmann | **LEITUNG africologneDIALOGFORUM** Dr. Ndongo Samba Sylla | **PROGRAMMKONZEPTION *Gewalt und Widerstand*** Annette Bühler-Dietrich, Kerstin Ortmeier, Frank Weigand **ÜBERSETZUNGEN / ÜBERTITELUNGEN** Annette Bühler-Dietrich, Nely Daja, Uli Menke, Katja Roloff, Nina Rühmeier, Frank Weigand | **JOURNALISTISCHE FESTIVAL-BEGLEITUNG auf plateforme.de** Marie Yan **TICKETING** QULTOR | **REDAKTION** Claudine Engeser, Kerstin Ortmeier, Gerhardt Haag | **HOSPITANZ** Youssra Alia, Sophie Braun, Fahed Kalaji, Jacqueline Larcher, Yasmine Moussou, Yola Wagner, Lea Waltner, Eric Yeboah | **DESIGN** vierviertel, www.vierviertel.com | **TRÄGERVEREIN afroTopia e.V.,** Holbeinstr. 38, 50677 Köln | **VORSTAND** Dr. Lale Akgün (1. Vorsitzende), Bernhard Bauer, Isabelle Bonnaire **BEIRAT** Jul Sanwidi

16. KONTAKT

Claudine Engeser
-Presse- und Öffentlichkeitsarbeit-
presse@africologne.org
mobil +49 176 66 89 5119

Gerhardt Haag/Kerstin Ortmeier
-Festivaldirektion -

Kerstin Ortmeier
- Künstlerische Leitung -

afroTopia e.V.
Holbeinstr. 38, 50733 Köln
Tel.: (0221) 77 94 87

GEFÖRDERT DURCH:

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Stadt Köln
Kulturamt

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

NEU
START
KULTUR

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Deutscher
Übersetzerfonds

n
pn
nationales
performance
netz

Embassy
of the Federal Republic of Germany
Accra

Kunststiftung
NRW

RheinEnergie
Stiftung | Kultur

Sparkasse
KölnBonn